Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang | Poznań (Posen), Sonnabend, 14. Mai 1938 | Nr. 109

Haile Selassie am Ratstisch

Lord Halifax stellt Aethiopien-Antrag

Der Wirklichkeit muß Rechnung getragen werden!

Genf, 13. Mai. **Der Rat der Genfer Liga begann gestern vormittag in Gegenwart Haile Selassies, der am Ratstisch Platz genommen hatte, die Aussprache über den englischen Antrag, „die Folgerungen aus der gesamten Lage in Abessinien“ zu prüfen.**

Zuerst sprach der englische Außenminister Lord Halifax. Er erinnerte unter Hinweis auf die Genfer Entschließung vom 4. 7. 1936 daran, daß die Ligamitglieder keine ausdrückliche Verpflichtung zur Nichtanerkennung hinsichtlich Aethiopiens übernommen hätten. **Die Lage sei also so, daß die Ligamitglieder, ohne unloyal zu sein, handeln könnten, und zwar zu einer ihnen geeignet erscheinenden Zeit. Die britische Regierung hoffe, daß andere Ratsmitglieder ihre Meinung hinsichtlich Aethiopiens teilen werden, wonach die Frage der Anerkennung der italienischen Stellung in Äthiopien so geartet sei, daß jedes Liga-Mitglied das Recht habe, für sich selbst unter Berücksichtigung seiner eigenen Lage und Verpflichtungen zu entscheiden.** Die britische Regierung wünsche keineswegs, sich in die freie Entscheidung der Staaten in dieser Angelegenheit einzumischen. Nach Ansicht der englischen Regierung stünden im Falle Aethiopien zwei Ideale im Konflikt miteinander: **Einerseits das Ideal der unerschütterlichen und praktischen Ergebenheit an einen höheren Zweck, andererseits das Ideal einer praktischen Sicherung für den Frieden. Von beiden sei unzweifelhaft der Frieden das stärkere Ziel. Die wohlüberlegte Ansicht der britischen Regierung sei es, daß die italienische Kontrolle über ganz Aethiopien eine vollendete Tatsache geworden sei. Diese Tatsache müsse früher oder später anerkannt werden, es sei denn, man wäre bereit, sie mit Gewalt zu ändern, oder man wolle ewig in einer unwirklichen Welt leben.**

Obwohl die britische Regierung diese Ansicht vertrete, **gebe sie in keiner Weise die Grundsätze des Liga-Paktes auf.** Sich mit müßigem Lamentieren über die Vergangenheit aufzuhalten, bringe keinen Nutzen. Die Aufbauwilligen sollten vielmehr ihre Bemühungen auf die Gestaltung der Zukunft richten. Sollte man sich weigern, den Tatsachen ins Auge zu sehen, so würde nichts gewonnen, aber viel verloren. Möge die Genfer Liga auch groß sein, ihre Ziele seien noch größer, und das größte dieser Ziele der Friede. Der Friede setze aber voraus, daß Völker und Einzelmenschen völlig frei seien von allem, was der vollkommenen Harmonie unter ihnen schaden könne.

Haile Selassie ließ durch einen Vertreter eine Erklärung verlesen, in der die englischen Argumente lebhaft, wenn auch mit großer Zurückhaltung gegenüber der britischen Regierung, bestritten werden.

Die Aussprache

Der französische Außenminister Bonnet schloß sich dem englischen Vorgehen in vollem Umfange an, da, wie er sagte, Frankreich in Europa eine Atmosphäre des Vertrauens und der internationalen Zusammenarbeit herzustellen wünsche. Gleichzeitig betonte Bonnet, daß Frankreich dem Ideal der Liga treu bleibe.

Litwinow-Finkelstein äußerte sich sehr resigniert. Die Sowjetunion sei bereit, das Problem allein im internationalen Interesse unter dem Gesichtspunkt der kollektiven Sicherheit und der Unteilbarkeit des Friedens zu prüfen.

In der Nachmittagssitzung des Rates wurde die Aussprache über die „Folgerungen aus der Lage in Abessinien“ fortgesetzt.

Der **rumänische Außenminister** unterstützte nachdrücklich die realistische Politik Englands und Frankreichs.

Der polnische Vertreter betonte, daß der Ausgang der Aussprache nicht im geringsten die Haltung Polens in der vorliegenden Frage beeinflussen werde. In dieser Angelegenheit habe die polnische Regierung souverän zu entscheiden, wie sie es bereits getan habe.

Gewundene Erklärungen

Nachdem noch einige außereuropäische Länder zum englischen Abessinien-Vorschlag gesprochen und sich teils dafür, teils dagegen, teils unbestimmt geäußert hatten, faßte der Präsident das „Ergebnis“ der Aussprache zusammen. **In seinen gewundenen Ausführungen suchte er die Bedenken der Gegner des Vorschlages zu beschwichtigen, indem er den Standpunkt vertrat, daß es sich diesmal um keine grundsätzliche Frage, sondern um einen speziellen Fall handele. So betrachtet, wolle auch niemand der Stellungnahme der Versammlung vorgreifen.** Was die widersprechenden Angaben über Abessinien betreffe, stellte er seufzend fest, daß die Liga „leider nicht mehr in der Lage sei, sich über den wahren Sachverhalt auf dem üblichen Wege zu unterrichten“. Genf wolle auch für niemanden Verhaltungsmaßregeln geben, aber er glaube doch, annehmen zu können, daß die Mehrheit der Redner sich für Handlungsfreiheit im Sinne des englischen Vorschlags ausgesprochen habe.

Da sich niemand mehr zu Worte melden wollte, wurde die Aussprache geschlossen.

Italien nimmt das Spiel nicht ernst

Die letzten Versuche des Antifaschismus in Genf, die endgültige Liquidierung der abessinischen Frage zu hintertreiben, beunruhigten, wie „Tevere“ erklärt, wohl die französische Rechtspresse, die bereits geglaubt habe, nach der Anerkennung des Imperiums der Achse Rom—Berlin einen tödlichen Stoß versetzen zu können und Italien endgültig ins französische Fahrwasser gelockt zu haben, **nicht aber Italien, wo man die Anwesenheit Haile Selassies reichlich lächerlich finde.** Der Bayo und sein Schirmherr und Vormund Litwinow hätten durch den englischen Außenminister Lord Halifax eine Lektion erhalten.

Salon für Klatsch und Albernheiten ...

Der Leitartikler des Pariser rechtsgerichteten „Intransigeant“ befaßt sich unter der Ueberschrift „Der Klatsch der alten Dame“ mit der Genfer Liga. Was könne die Genfer Liga heute schon aufbauen? Ueberhaupt nichts! **Wozu sei dieser Genfer Krüppel denn noch von Nutzen? Zu Nichts! Er könne nur Schaden anrichten. „Diese alte Dame, die Rechtsprofessoren um sich sammelt, unterhält nur noch einen Salon für Klatsch und Albernheiten,** die sich in der Welt herumsprechen und die Kanzleien stören und Verwirrung anrichten.“ Man könne diese Altersschwäche bedauern, denn der Traum von der Brüderlichkeit aller Nationen habe früher alle Herzen hoch schlagen lassen. Heute sei dieser Traum versunken und in Genf selbst liege man sich nur noch in den Haaren.

Peinliche Atmosphäre

Der Genfer Sonderberichterstatter der Agentur Havas stellt in seinem Kommentar zur Sitzung fest, man müsse ehrlich zugeben, daß die Aussprache in einer „peinlichen Atmosphäre“ stattgefunden habe. Die Mitglieder der Liga hätten den Eindruck von Aerzten gemacht, die angesichts einer heiklen Operation zögerten. Die

Wenn zwei dasselbe tun ...

Die polnische Oppositionspresse schwelgt wieder einmal in Kombinationen

Die Autonomieforderung der Ukrainer, die polnischen Forderungen in der Tschechei und ... Henlein

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 13. Mai. Die Autonomie-Entschließung der Undo, über die wir bereits berichteten, hat die Oppositionspresse bereits zu Kommentaren veranlaßt, während die maßgebenden Regierungsblätter zwar jetzt die Entschließung registrieren, aber eine Stellungnahme noch nicht veröffentlichen.

Der „Dziennik Narodowy“ macht sich die Sache ganz einfach; er erklärt, daß die ukrainische Frage „ein Werkzeug der deutschen Politik“ sei; daraus lasse sich auch die Belebung im ukrainischen Lager erklären. Die Erklärung der Undo gehe aus einem großen Plan der Politik gegenüber Mittel- und Osteuropa hervor; dieser Plan bestehe in der Zerschlagung der inneren Einheit der betreffenden Staaten und ihrer Schwächung durch die Aufstellung von autonomen Forderungen, um in diesem Gebiet die politische und wirtschaftliche Durchdringung mit deutschen Einflüssen zu erleichtern.

Die Links-Opposition verhält sich nicht anders. Der „Robotnik“ meint, der Ton und die Art der Formulierung der Undo erinnerten an die Aktion von Henlein in der Tschechoslowakei. Die ukrainischen Nationalisten fühlten noch von früher her Sympathie für Berlin.

„Nowa Rzeczpospolita“ behauptet, eine gleiche lebhafte Tätigkeit bei den Ukrainern und Deutschen in Polen feststellen zu können. Der deutsche Angriff sei nicht nur gegen die Tschechoslowakei gerichtet, sondern auch gegenüber anderen würde eine Zersetzungsaktion entfaltet. **Es sei daher ein Fehler, wenn einige polnische Blätter die Forderungen Henleins unterstützen zu können glaubten. In einem Lande, das gegen 30 Prozent Minderheiten hätte, wäre eine Presseaktion dieser Art höchst gefährlich.** Gegenüber der Zerschlagung der Einheit des polnischen Staates sei das gesamte Volk völlig einig und stehe wie eine Mauer in Verteidigung des Staates.

Was die Behauptungen anbelangt, die Ukrainer handelten nach dem Beispiel Henleins, so hätte die polnische Presse auch auf ein ihr näher liegendes Beispiel hinweisen können, nämälich auf die polnische Minderheit in der Tschechoslowakei. Der Ausschuß der polnischen Parteien in Teschen hat Autonomieforderungen aufgestellt, in denen ausdrücklich ein Ausgleich der Verluste gefordert wird, die die polnische Bevölkerung in der Tschechoslowakei in den letzten zwanzig Jahren erlitt, außerdem eine Sicherung vor der weiteren Anwendung eines Systems, das diese Verluste verursachte. Es sei notwendig, den Besitzstand der polnischen Volksgruppe von 1918 wiederherzustellen und grundsätzlich die Rechtsstruktur zu ändern, der das Leben der polnischen Bevölkerung bisher unterlag. Die Garantien, die die polnische Minderheit fordert, bestehen in folgendem:

1. Unmittelbarer und entscheidender Einfluß der polnischen Bevölkerung auf die Politik in dem ganzen durch die polnische Minderheit bewohnten Gebiet, vor allem in der Frage der Bevölkerungsbewegung, der Siedlung, der Besetzung der Beamtenstellen, Bestätigung und Regulierung der Tätigkeit der Vereinigungen und Organisationen.

2. Volle Autonomie des nationalen, kulturellen Lebens, wie auch das Recht der unmittelbaren Entscheidung in der Bildungspolitik auf dem ganzen von der polnischen Bevölkerung bewohnten Gebiet.

3. Unmittelbarer und entscheidender Einfluß auf die Organisations- und Wirtschaftspolitik des Gebietes, die über die Möglichkeit der Arbeit entscheiden wie auch Verfügung über den Teil der Staatseinkünfte, den der Staat aus diesem Gebiet schöpft.

Der „Wieczór Warszawski“ bemerkt, es sei zwar noch nicht bekannt, wie die tschechischen Behörden sich zu diesen Forderungen stellen würden, in politischen Kreisen Prags bestehe jedoch die Meinung, daß den Polen entgegengekommen würde.

Das Volk will die Einheit!

Großkundgebung des Posener Deutschtums in entscheidender Stunde.

Sonntag, den 15. Mai. Handwerkerhaus-Posen, 16 Uhr

Es sprechen:

Dr. Hans Kohnert und Vg. Niefeld-Bromberg.

Deutscher, lege am Sonntag durch Dein Erscheinen Dein Bekenntnis zur Einheit ab!

Schlußfolgerung der heutigen Sitzung werde es der englischen Regierung erlauben, das italienische Imperium anzuerkennen, sobald die anderen in dem englisch-italienischen Abkommen vorgesehenen Bedingungen erfüllt seien.

Fruchtloser „Idealismus“

Die gestrige Annahme des britischen Vorschlages in Genf zur Anerkennung der italienischen Eroberung Abessiniens nennt die „Times“ in ihrem Leitartikel einen praktischen Schritt zu einer umfassenderen Regelung, der wertvoller sei als fruchtloser „Idealismus“, der sich weigere, den Tatsachen in den Augen zu sehen. Die Genfer Liga könne nicht in einer Welt des Scheines leben.

Der marxistische „Daily Herald“ bejammert in seinem Leitartikel den Bruch einer Versicherung, welche die britische Regierung dem Genfer Verein gegeben habe.

Auch die liberale „News Chronicle“ spricht unter Hinweis auf die Ausführungen des neuseeländischen Vertreters von einer Aufgabe des Grundsatzes der kollektiven Sicherheit.

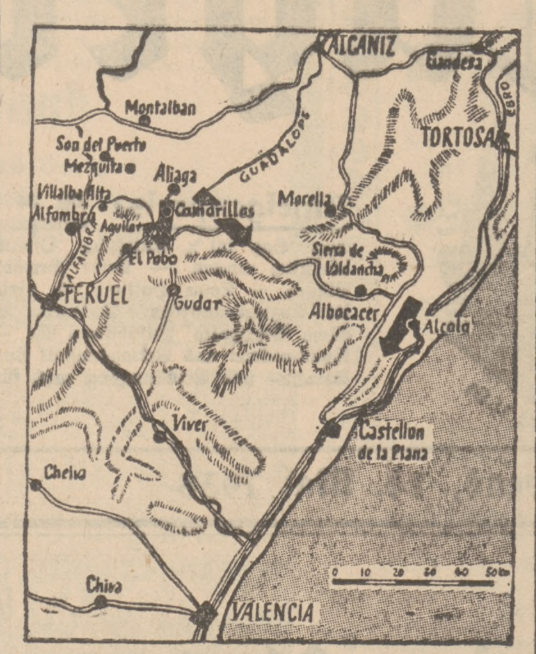
Stoßseufzer der Erleichterung

Die Liquidierung der Abessinien-Angelegenheit in der Frankreich so stark engagiert war, wird von der großen Mehrheit der heutigen Pariser Frühzeitungen mit einem Stoßseufzer der Erleichterung verzeichnet. Man unterstreicht, daß die gestrige Aussprache zwar ohne Zwischenfall vorübergegangen sei, dennoch aber die ganze Atmosphäre „höchst peinlich“ gewesen sei.

Das Wichtigste des ganzen Genfer Palavers zu Frankreich kommt in den Schlagzeilen aller Blätter zum Ausdruck: Daß nunmehr das italienische Imperium anerkannt werden kann und daß Frankreich in kürzester Frist wieder einen Botschafter nach Rom entsenden wird.

2400 Todesurteile!

Massenmorden der spanisch-bolschewistischen „Spionagegerichte“



Trotz der noch immer ungünstigen Wetterlage ist es den nationalen Truppen an der Mittelmeerfront gelungen, weiter südwärts zu marschieren und die roten Linien zwischen Teruel und Albocacer unter starkem Einsatz von Artillerie und Flugzeugen zu durchbrechen und 30 Kilometer tief vorzustoßen. Mit diesem Erfolg ist die Küstenstadt Castellon auf dem Wege nach Valencia auch von Nordwesten bedroht und wird für die Roten immer unhaltbarer

*

Bilbao, 13. Mai. Die Desertion in der rotspanischen Armee nimmt immer verheerendere Ausmaße an. Das beweisen die Verfahren vor dem Spionagegerichtshof in Barcelona, der mit Hochdruck arbeiten muß, um die vielen gefaßten Deserteure abzuurteilen. Während das Gericht im Monat April 1200 rote Milizen wegen Desertion verurteilt hatte, stehen im Mai täglich 50 neue Fälle zur Verhandlung.

Auch die anderen Gerichte fällen täglich zahlreiche Todesurteile, um die Bevölkerung durch diesen Terror niederzuhalten. Nach amtlichen rotspanischen Angaben haben die bolschewistischen Gerichte in Madrid, Valencia und Katalonien im Monat April über 2400 Menschen zum Tode und nahezu 6000 zu Zwangsarbeiten verurteilt.

Salamanca, 13. Mai. **Wie der nationale Heeresbericht meldet, hat die Kastilien-Armee ihren Vormarsch an der Teruel-Front siegreich fortgesetzt. Die Bolschewisten erlitten schwerste Verluste. Bei Corbalan wurden wichtige Stellungen erobert und die Ortschaft Fortanate erreicht. Auch die Navarra-Division hat ihren Vormarsch fortgesetzt.**

Der Heeresberichterstatter des nationalen Hauptquartiers teilt ergänzend mit, daß die Bolschewisten in diesem Frontabschnitt außerordentlich starke Truppenmassen konzentriert hätten. Der feindliche Widerstand beschränkte sich auf dem Abschnitt Corbalan auf schwersten Einsatz von Artillerie, die mehrere Stunden lang unaufhörlich feuerte. Dem Ort Corbalan kommt größte strategische Bedeutung zu, da er der einzige Stützpunkt der Bolschewisten an der von Teruel nach Osten führenden Straße gewesen sei. Die Zahl der Ueberläufer sei wieder sehr groß, und es wurde auch beträchtliche Beute an Waffen und Kriegsmaterial gemacht.

Die einzige wirkliche Garantie!

Graf Ciano über die Auswirkung der Achse auf die europäische Stabilität

Mailand, 13. Mai. **Der italienische Außenminister Graf Ciano widmet der deutsch-italienischen Freundschaft in einer Sondernummer der von Mussolini gegründeten politischen Monatsschrift „La Gerarchia“ anläßlich des Führerbesuches folgenden Artikel:**

„Zwei Jahre gemeinsamer Arbeit zwischen Italien und Deutschland, mit Loyalität und Beharrlichkeit der Vorsätze in Rom und Berlin geleistet, haben die italienisch-deutsche Freundschaft zu einem Hauptstützpunkt der europäischen Politik gemacht. **Die Taten dieser Jahre haben gezeigt, daß die zwischen den beiden Völkern aufgerichtete politische Zusammenarbeit nicht nur ihren Interessen und dem Parallelismus ihrer geschichtlichen Positionen entspricht, sondern daß sie auch einen tiefen Rückhalt in der Wesensart der beiden Völker findet, welche in der Achse Rom—Berlin in sichtbarer Form die Solidarität der beiden großen Bewegungen der Gedanken und der Taten — die Revolution der Schwarzhemden und die Revolution der Braunhemden — zum Ausdruck kommen sahen, in denen sich ihre nationale Erneuerung verkörpert und der Aufschwung ihrer bürgerlichen und militärischen Ordnung verwirklicht.**

Diese Solidarität konnte sich nirgends stärker offenbaren als in der unvergeßlichen Aufnahme, die das deutsche Volk dem Duce auf seiner Reise in Deutschland entgegenbrachte und in dem Empfang, den das italienische Volk dem Führer bei seiner Fahrt in Italien bereitete.

Die Achse Rom—Berlin war in diesen beiden Jahren, wie sie es auch in Zukunft sein wird, die feste Grundlage der italienisch-deutschen Freundschaft, das wesentliche Element für den Wiederaufbau des friedlichen Zusammenlebens der Völker Europas, dem unsere Kräfte unablässig gewidmet sind und in welchem die einzige wirkliche Garantie für die Sicherheit und die Stabilität Europas liegt.“

Verworrene Lage in Brüssel

Nur knapper Sieg bei der Vertrauensfrage Jansons

Brüssel, 13. Mai. Die belgische Kammer sprach am Mittwoch abend mit knapper Mehrheit der Regierung Janson das Vertrauen aus. Gegen Mitternacht wurde abgestimmt: 101 Stimmen für die Regierung, 76 dagegen. Acht Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

Drei katholische Mitglieder des Kabinetts Janson, der Wirtschaftsminister Smet, der Justizminister du Bus de Warnaffe und der Landwirtschaftsminister Pierlot hatten am Donnerstag nachmittag ihre Demission eingereicht

Die Rücktrittsgesuche waren damit zu erklären, daß der größere Teil der katholischen Fraktion am Mittwoch abend gegen das Vertrauensvotum für das Kabinett Janson gestimmt hatte.

Am Donnerstag abend herrschte hinsichtlich der politischen Lage ein Zustand großer Verwirrung. **Bevor sich Ministerpräsident Janson zu König Leopold begab, erklärte er, daß die ausgegebene halbamtliche Mitteilung, wonach drei katholische Minister zurückgetreten seien, nicht den Tatsachen entspreche. Nach Beendigung der Audienz, die über eine Stunde dauerte, hat Janson jede weitere Erklärung verweigert.**

Gegenwärtig sieht die Lage folgendermaßen aus: Die drei katholischen Minister de Smedt, du Bus de Warnaffe und Pierlot, deren Demission angekündigt war, verbleiben noch im Kabinett. **In politischen Kreisen nimmt man an, daß es Janson in letzter Minute gelungen ist, diese Minister unter Hinweis auf die schwierige politische Lage zum Bleiben zu bewegen.** Es ist nicht ausgeschlossen, daß dabei die Befürchtung vor einer weiteren Linksorientierung des Kabinetts Janson eine gewisse Rolle spielt. Nach wie vor hält man es jedenfalls für wahrscheinlich, daß die katholischen Minister in Kürze zurücktreten und durch andere Katholiken ersetzt werden, falls sich das Kabinett Janson nicht doch noch zur Gesamtdemission entschließen sollte.

Rücktritt des Kabinetts Daranyi?

Regierungskrise in Ungarn

Budapest, 13. Mai. In Ungarn ist eine Regierungskrise eingetreten. Die Blätter beschäftigen sich eingehend mit der innerpolitischen Lage und stellen daher Vermutungen zur Lösung der Krise an. **Obwohl die Entscheidung hierüber erst in dem für Freitag nachmittag einberufenen Ministerrat fallen dürfte, wird die Möglichkeit eines Rücktritts der Regierung Daranyi erörtert und eine Neubildung des Kabinetts durch den Präsidenten der Nationalbank Imredy angedeutet.** Uebereinstimmig wird jedoch angenommen, daß in der Besetzung des Außenministeriums kein Wechsel stattfinden wird.

Als Begründung für den unter Umständen zu erwartenden Regierungswechsel wird angegeben, daß die verfassungsrechtlichen Reformen endgültig durchgeführt seien, und daß sich der Schwerpunkt der Regierungstätigkeit nunmehr auf wirtschaftliche Probleme verschiebe, deren Lösung besondere Fachkenntnisse erfordere.

Die größte Schlacht des Fernost-Krieges

Schleunigste Räumung der mittelchinesischen Provinzen durch die Ausländer

Schanghai, 13. Mai. **Der japanische Sonderbotschafter Tani hat am Freitag früh an die Schanghaier auswärtigen Vertretungen die dringende Aufforderung gerichtet, für die beschleunigte Abbeförderung ihrer Staatsbürger aus den Provinzen Kiangsu, Anhui und Honan, vor allem längs der Peking-Hankau-Bahn, der Tientsin-Pukau-Bahn und der Lunghai-Bahn Sorge zu tragen, da dieses Gebiet der Schauplatz der größten Schlacht dieses Krieges zu werden scheine.**

Die Aufforderung des Botschafters deutet, ebenso wie die militärische Entwicklung der letzten Tage, darauf hin, daß die Entscheidung in der großen Umfassungsschlacht in Mittelchina herannaht.

Zäher Widerstand der Chinesen

Die große Schlacht um den Besitz der Lunghai-Bahn, die nach japanischer Auffassung die Entscheidung des Krieges herbeiführen soll, geht mit unveränderter Stärke auf der gesamten, langausgedehnten Front nördlich und südlich der Bahn weiter.

Während die Japaner im Norden erfolgreich weiter nach Süden vordringen, ist ihr Vormarsch südlich der Bahn bei Mentscheng zum Stehen gekommen, da die Chinesen gegen den hier kämpfenden linken japanischen Flügel starke Gegenangriffe machen. Ein zäher chinesischer Widerstand macht sich auch östlich davon an der Pengpu-Sutschau-Bahn bemerkbar. Von 14 chinesischen Bombenflugzeugen, die hier in den Kampf eingriffen, wurden sieben abgeschossen.

An den übrigen Abschnitten der langen Front sind Teilgefechte im Gange.

Lage in Brasilien noch ungeklärt

Rio de Janeiro, 13. Mai. **Wie offiziell bekanntgegeben wird, sind im Anschluß an die Integralistenerhebung nicht weniger als 600 Verhaftungen erfolgt. Es wird für möglich gehalten, daß gegen die Leiter des Aufstandes auf Todesstrafe erkannt wird.**

Offenbar gingen die Integralisten von der Erwägung aus, daß zur Durchführung einer umfassenden Aktion zunächst der Präsident Vargas ausgeschaltet werden müßte. Diese Absicht wurde aber, wie bereits gemeldet, vereitelt, zumal sie offenbar vorzeitig bekannt geworden war.

Obgleich die Regierung Herr der Lage geblieben ist, läßt sich nicht übersehen, ob die Ruhe wirklich ganz wieder hergestellt ist oder ob insgeheim neue Aufstandsversuche der durch die mißlungene Aktion stark aktivierten Integralistengruppen vorbereitet werden. Bemerkenswert ist ja, daß nicht nur in Rio, sondern auch in anderen Staaten Verhaftungen vorgenommen und die Besatzungen mehrerer Kriegsschiffe wegen Sympathisierung mit den Integralisten entwaffnet wurden.

Polen soll für die Tschechei herhalten

Versuchsballons der Westmächte

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 13. Mai. **In der englischen und französischen Presse sind Gerüchte über Vorstellungen der Westmächte in Warschau wegen der polnischen Haltung gegenüber der Tschechoslowakei verbreitet worden. Diese Gerüchte haben in Warschau entschiedenen Unwillen hervorgerufen.**

Es war zum Beispiel erklärt worden, Frankreich hätte sich auf den Standpunkt gestellt, eine **Verständigung zwischen Warschau und Prag** könne der „deutschen Expansion in Mitteleuropa“ ein Ende machen. **Polen sollte sich mit der Tschechoslowakei und den anderen östlichen Staaten zu einem neutralen Block zusammenschließen.** Wenn Polen bei seiner ablehnenden Einstellung gegenüber den Tschechen bleibe, so müsse bezweifelt werden, ob das französisch-polnische Bündnis im Ernstfalle noch einen Sinn haben würde. In dieser Weise soll sich angeblich der französische Außenminister Bonnet gegenüber Botschafter Łukasiewicz ausgesprochen haben.

Der „Kurier Polski“, der sich wegen dieser Gerüchte erkundigt hat, erklärt, daß die Ausstreuung derartiger Nachrichten lediglich als Versuche anzusehen seien, der sudetendeutschen Frage den Charakter eines internationalen Konfliktes zu geben, während Polen auf dem Standpunkt stehe, es handele sich hier um einen zweiseitigen Konflikt, wobei eine Einmischung dritter Staaten in die Angelegenheiten von Berlin und Prag zwecklos wäre. Polen hat mit der Tschechoslowakei eigene Streitigkeiten zu regeln.

„Polska Informacja Polityczna“, die Korrespondenz des Außenministeriums, erinnert daran, daß in der Frage der polnischen Minderheit und der kommunistischen Propaganda von tschechischer Seite zwar **Zusicherungen gemacht wurden, Aenderungen bis jetzt aber nicht eingetreten sind.** Polen warte auf konkrete Ergebnisse. **Diese Darstellung ist offenbar nicht nur an Prag, sondern auch an die Westmächte gerichtet, die Polen an der Lage der Tschechoslowakei interessieren möchte.**

Der „Kurier Warszawski“ erklärt, Warschauer gut unterrichtete Kreise wiesen darauf hin, daß die Westmächte ihre Hände in Unschuld waschen, aber eine Propaganda entfalteten, um **Polen in den Konflikt mit der Tschechoslowakei hereinzuziehen. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die Londoner Meldung zu verstehen, wonach Litwinow dem französischen Außenminister erklärt habe, die Sowjetunion könne der Tschechoslowakei nicht erfolgreich zu Hilfe kommen, wenn Polen nicht seine Verpflichtungen gegenüber Frankreich erfülle und einen Durchmarsch der Roten Armee gestatte. Der „Kurier Warszawski“ zweifelt daran, daß Litwinow sich in dieser Weise habe äußern können, da der französisch-polnische Bündnisvertrag von einem Durchmarsch der Roten Armee selbstverständlich nichts weiß. In einer solchen Meldung sei lediglich der Versuch zu sehen, ein Opfer zu finden, auf das man die Verantwortung abwälzen könne für die Folge einer fünfjährigen katastrophalen Politik der Westmächte im Verhältnis zu Deutschland.**

Der „IKC“ zitiert den „Evening Standard“: **Polen habe die Westmächte benachrichtigt, daß es unter keinen Umständen einen Durchmarsch der Roten Armee oder eine Ueberfliegung seines Gebietes durch Sowjetflugzeuge dulden werde.**

Warschaufahrt des polnischen Botschafters in London

Wie verlautet, wird der polnische Botschafter in London sich Ende der Woche nach Warschau begeben, um dort eine Aussprache mit seiner Regierung zu haben. Bekanntlich hatte er im Laufe der letzten Woche mehrere Unterredungen im englischen Außenamt, die sich, wie man annimmt, auf die tschechoslowakische Frage bezogen.

Ende der Woche verläßt auch der sowjetrussische Botschafter London, um, wie es heißt, einen zweimonatigen Urlaub in Sowjetrußland zu verbringen.

Uebernahme der Südtiroler ins Reich?

Die PAT über die Ergebnisse des Führer-Besuches

Die Polnische Telegraphenagentur meldet u. a. aus Berlin:

Wie aus Erklärungen deutscher politischer Kreise hervorgeht, sind beim Italienbesuch des Reichskanzlers keinerlei konkrete Abkommen oder Vereinbarungen abgeschlossen worden. Trotzdem wird die Reise des Führers seitens der maßgebenden deutschen Stellen als außerordentlich bedeutsamer Erfolg beurteilt. Die Reise habe erstens die unwandelbare Stärke der Achse Rom—Berlin erwiesen, und zweitens die Möglichkeit gegeben, die Einflußsphären beider Staaten klar voneinander zu scheiden und festzulegen.

Führende deutsche Persönlichkeiten kennzeichnen die deutsch-italienischen Beziehungen wie folgt:

Die Achse Rom—Berlin stützt sich heute auf die Voraussetzungen der Unterredungen Hitlers mit Mussolini. Ihre Biegsamkeit gestattet beiden Partnern Handlungsfreiheit in ihren unmittelbaren Interessen. Die Uebereinstimmung ihrer allgemeinpolitischen Ueberzeugungen andererseits gewährleistet beiden Partnern gegenseitige Hilfe bei äußeren politischen Schwierigkeiten.

Unter den verschiedenen während der römischen Besprechungen allgemein berührten Fragen sollen sich, wie es heißt, auch befunden haben:

1. die Uebersiedlung von 180 000 deutschen Südtirolern ins Reich,

2. die Möglichkeit der Aufhebung der Devisenvorschriften im gegenseitigen Handelsverkehr.

Henlein in London

Prag, 13. Mai. Wie den Sudetendeutschen Pressebriefen aus Asch berichtet wird, ist Konrad Henlein auf Einladung seiner englischen Freunde zum Wochenende nach London gefahren.

17 Oelgesellschaften klagen

Mexiko-Stadt, 13. Mai. Vor dem ersten Distriktrichter in Verwaltungsfragen begann am Mittwoch in erster Instanz der Termin über den Einspruch von siebzehn ausländischen Oelgesellschaften wegen des Enteignungsdekrets. Der Vertreter des Staates beantragte Ablehnung des Einspruchs.

Das Urteil ist in drei oder vier Tagen zu erwarten.

Franco von Portugal anerkannt

Salamanca, 13. Mai. Der Delegierte Portugals bei der Regierung in Burgos, Teotonio Pereira, überreichte dem Außenminister Jordana ein Schreiben seiner Regierung, das die Anerkennung der Regierung Franco als einzige Regierung Spaniens enthielt.

Beitritt Bulgariens zur Balkan-Entente?

Türkischer Staatsmänner-Besuch in Sofia

Sofia, 13. Mai. Der türkische Ministerpräsident traf am Freitag vormittag in Begleitung seines Außenministers Rüschtü Aras, von Belgrad kommen, in Sofia ein.

Die türkischen Staatsmänner werden mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister Aussprachen haben. **In politischen Kreisen spricht man davon, daß hierbei von türkischer Seite erneut die Frage eines Beitritts Bulgariens zur Balkan-Entente aufgeworfen werden dürfte.**

Maßnahmen gegen unerwünschte Emigranten. Wie das belgische Justizministerium mitteilt, haben die Regierungen Frankreichs, Hollands und Belgiens sehr scharfe Maßnahmen hinsichtlich der Zulassung von Emigranten angekündigt.

Das Volk will die Einheit!

Im Dienste des Gedankens an die Zusammenfassung aller Kräfte unserer Volksgruppe veranstaltet die Deutsche Vereinigung erneut eine große Kundgebungswelle, um auch die letzten noch fernstehenden Volksgenossen für den Gedanken der Schaffung einer Einheitsorganisation und damit der Schaffung der Einheit der deutschen Volksgruppe in Polen zu gewinnen.

Jeder Deutsche nimmt deshalb an einer der Kundgebungen teil und liefert damit den Beweis, daß auch er sich zu diesem Gedanken bekennt! Die Kundgebungen müssen ein gewaltiger Willensausdruck unseres gesamten Deutschtums werden, und deshalb darf niemand fernbleiben. Deutsche, erfüllet Eure Pflicht!

Ortsgruppe	Zeit	Versammlungsort
Birnbaum — Międzychód	Sonnabend, 14. Mai, 20 Uhr	bei Zickermann
Eigenheim — Gąski	„ 14. „ 20 „	bei Świercz
Exin — Kcynia	„ 14. „ 20 „	bei Bukiewicz
Konitz — Chojnice	„ 14. „ 20 „	im Hotel Engel
Mewe — Gniew	„ 14. „ 20 „	bei Domsta
Miescisko — Markstädt	„ 14. „ 20 „	bei Jodeit in Mikosławice
Mrotschen — Mrocza	„ 14 „ 20 „	im Schützenhaus in Mrocza
Neuenburg — Nowe	„ 14. „ 20 „	bei Borkowski
Nowemiasto — Neustadt a. W.	Sonnabend, 14. Mai, 20 Uhr	bei Adolf in Nowemiasto
Orchheim — Orchowo	„ 14. „ 19 „	bei Przybylski
Podwitz — Podwiesk	„ 14. „ 20 „	bei Eisenberger
Pudewitz — Pobiedziska	„ 14. „ 20 „	bei Koerth
Ritschenwalde — Ryczywół	„ 14. „ 20 „	bei Kaszczor
Schokken — Skoki	„ 14. „ 20 „	bei Glinkiewicz
Straßburg — Brodnica	„ 14. „ 14 „	im Hotel „de Rome“
Thorn — Toruń	„ 14. „ 20 „	bei Brock in Grabowiec
Weißenhöhe — Białośliwie	„ 14. „ 20 „	bei Oehlke
Bargen — Zbarzewo	Sonntag, 15 Mai, 19 Uhr	bei Heintze-Jeseritz
Beek — Kaliska	„ 15 „ 15 „	bei Skibbe
Briesen — Wąbrzeźno	„ 15. „ 16 „	im Kasino (Brüschke)
Brodden — Bordna	„ 15 „ 15 „	Jezierski in Śmiłowo
Budsin — Budzyń	„ 15. „ 15 „	bei Heckert
Culmsee — Chełmża	„ 15. „ 14.15	im Vereinshaus Villa Nova
Dirschau — Tczew	„ 15 „ 19 „	im Deutschen Haus (fr. Loge)
Eichdorf — Izbiczno	„ 15. „ 18 „	bei Liebeck-Koźminiec
Goßlershausen — Jabłonowo	„ 15. „ 15 „	bei Thom in Buk Pom. (Buchwalde)
Grützendorf — Komorzewo	„ 15. „ 15 „	bei Wilinski
Kahlstädt — Węglewo	„ 15. „ 20 „	bei Kotecki
Kletzko — Kłecko	„ 15. „ 20 „	bei Klemm
Lobsens — Łobżenica	„ 15. „ 20 „	bei Kutzner (fr. Wieczorek)
Margonin — Margonin	„ 15. „ 19 „	im Concordia-Saal
Mogilno — Mogilno	„ 15. „ 15 „	im Deutschen Vereinshaus
Neutomischel — Nowy Tomyśl	„ 15 „ 15 „	bei Höth in Przyłęk
Niehof — Niemczyn	„ 15 „ 15 „	bei Skarbinski
Peterawe — Piotrowo	„ 15. „ 15 „	bei Andreas
Pinne — Pniewy	„ 15. „ 19 „	bei Bisanz
Pleschen — Pleszew	„ 15. „ 15 „	Jost-Streckersche Anstalten ul. Podgórna 2
Posen — Poznań	Sonntag, 15. Mai, 16 Uhr	im Handwerkerhaus, ul. Ratajczaka 21
Reisen — Rydzyna	„ 15. „ 14 „	bei Fabianowski
Rheden — Radzyn	„ 15. „ 14 „	im Schützenhaus
Schönsee — Kowalewo	„ 15. „ 19.30	bei Zielke
Schöneck — Skarszewy	„ 15 „ 15 „	bei Wodrich
Schwetz — Świecie	„ 15. „ 19 „	bei Dahm
Skurz — Skórcz	„ 15. „ 20 „	bei Stenzel
Tremessen — Trzemeszno	„ 15. „ 19 „	bei Kramer
Weichselhorst — Włoki	„ 15. „ 16.30	bei Scheiwe
Witkowo — Witkowo	Sonntag, 15. „ 14 „	im Kaufhaussaal
Wollstein — Wolsztyn	„ 15. „ 20 „	im Grand Hotel
Wreschen — Września	„ 15. „ 17 „	bei Machinski in Podwęgierki
Zempelburg — Sępólno	„ 15. „ 15 „	bei Wachholz (Hotel Polonia)
Bromberg — Bydgoszcz	Montag, 16. Mai	bei Kleinert

Dr. Bogdan Pavlu †

Der Prager stellvertretende Aussenminister tödlich verunglückt

Belgrad, 12. Mai. Der Staatssekretär im tschechoslowakischen Außenministerium, Dr. Bogdan Pavlu, ist gestern nachmittag tödlich verunglückt. Er fuhr mit dem Auto von der dalmatinischen Küste, wo er sich einige Tage zur Erholung aufgehalten hatte, nach Agram. **Bei der Stadt Bosanski Novi stürzte der von ihm selbst gesteuerte Wagen in den Una-Fluß, der Hochwasser führte. Pavlu und eine Begleiterin ertranken in dem geschlossenen Wagen, während seine Frau sich durch ein Fenster retten konnte.**

Pavlu war seinerzeit der erste tschechoslowakische Gesandte in Moskau. Vorher war er in Sofia und Kopenhagen tätig gewesen. Als Staatssekretär in Prag fiel die Stellvertretung des Außenministers in seinen Amtsbereich.

Frau Pavlu, die ernste innere Verletzungen und einen Bruch des linken Armes erlitten hatte, wurde in das Krankenhaus von Bosanski Novi gebracht.

Polen ehrte seinen großen Toten

Kranzniederlegungen an der Gedenkstätte Pilsudskis im Belvedere-Schloss

Warschau, 13. Mai. Im Rahmen der Trauerfeierlichkeiten anläßlich des dritten Todestages Marschall Pilsudskis legte am Donnerstag vormittag der Herr Staatspräsident an der Gedenkstätte im Belvedere-Schloß in Warschau einen Kranz nieder. Zu dieser feierlichen Handlung erschienen auch die Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsidenten General Składkowski an der Spitze, die Marschälle von Sejm und Senat sowie Vertreter der staatlichen Verwaltung. Im Auftrage des im Urlaub weilenden Marschalls Rydz-Śmigły legte Kriegsminister General Kasprzycki an den Stufen des Belvedere-Schlosses einen Kranz nieder.

Anschließend nahmen der Staatspräsident und die Vertreter der Regierung an einem feierlichen Trauergottesdienst in der Warschauer Kathedrale teil.

Heerschau der Bauernpartei

Warschau, 13. Mai. (Eigener Bericht.) Zum bäuerlichen Pfingstfest am 15. Juni hat die Volkspartei einen Aufruf erlassen, in dem gesagt wird, daß das Bauernvolk seine organisatorische Stärke zeigen müsse. Die Feinde des Dorfes rechnen mit der Passivität der bäuerlichen Masse und ihrer politischen Schwäche. Man würde die Bauern gering schätzen, solange man nicht ihren Schritt höre. **Am Pfingstfest solle das ganze Land vernehmen, daß die Bauern nicht nur eine große Zahl wären, sondern auch eine mächtige und gute Organisation besäßen. Lauter als jemals solle sich die Stimme der vielen Millionen Bauern erheben, die Mitbestimmer im Staate sein wollen. Das Pfingstfest solle ein Tag der Uebersicht über die bisherigen Kräfte der Bauernbewegung sein und ein Tag der Mobilisierung neuer.**

Hochwasserkatastrophe in Südslawien

Belgrad. Ein schweres Unwetter, das seit einigen Tagen Jugoslawien heimsucht, droht in Südslawien zu einer Katastrophe zu führen. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Belgrad—Saloniki erleidet beträchtliche Verspätungen, da an mehreren Stellen die **vom Wasser umspülten Bahndämme nur mit äußerster Vorsicht befahren werden können.** Der Wardar hat nicht nur die meisten Holzbrücken weggeschwemmt, sondern droht auch verschiedene Betonbrücken zu unterspülen. Besonders gefährdet ist die Stadt Prischtina, die zum großen Teil unter Wasser steht. Das Elektrizitätswerk wurde durch das Hochwasser außer Betrieb gesetzt, so daß die Stadt und die ganze Umgegend ohne Licht sind.

*

Moskau. Wie die „Iswestja“ aus Baku berichtet, sind Armenien und Asserbeidschan in Transkaukasien von großen Ueberschwemmungen heimgesucht. Die Flüsse Kura und Araxes traten über die Ufer, und ihre Fluten ergossen sich auf die Felder. Auch Baumwollfelder sind überschwemmt. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.
Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Sport vom Tage

Wer gewinnt in Tripolis?

Der zweite Trainingstag in Tripolis hat bereits wertvolle Aufschlüsse für das sonntägliche Rennen gegeben, da auch Alfa-Romeo und Maserati ihre großen Rennwagen auf die Bahn brachten und Geschwindigkeiten erreichten, die denen der deutschen Mercedes-Benz-Rennwagen bedenklich nahe kamen. In der Schnelligkeit scheinen sich diese Grand-Prix-Typen sehr zu gleichen. Wie ist es aber mit dem Durchhalten? 524 Kilometer sind eine lange Strecke. Nicht nur schnelles, auch taktisch kluges Fahren werden nicht zuletzt für den Endsieg den Ausschlag geben. Dazu kommt natürlich auch, inwieweit die Maschinen auf hochtourige Dauerbeanspruchung eingespielt sind, wie Reifen, Kerzen, Brennstoff sich bewähren.

England ist nicht unschlagbar

Der große Tag, an dem die deutsche Nationalmannschaft durch die stärkste Vertretung Englands einer harten Prüfung unterzogen werden soll, steht nun bevor. Hunderttausende erwarteten diesen Tag seit Monaten mit denkbar größter Spannung. Daß es bei dieser Kraftprobe zwischen deutscher und englischer Fußballkunst am Sonnabend einen unerhört harten Kampf um jeden Zoll Boden, ein heißes und zähes Ringen um den Sieg geben wird, scheint unumstößliche Gewißheit. Leider können nur hunderttausend Glückliche Augenzeugen dieses Spieles sein, aber weitere hunderttausend begeisterte Mitglieder der großen Fußballgemeinde werden sich dann am nächsten Tage am Spiel zwischen Altösterreich und Aston Villa erfreuen. Die Bedeutung beider Spiele ist klar. Dem Länderkampf gebührt natürlich mit Abstand der Vorrang, obwohl auch das andere Treffen rein spielerisch außerordentlich viel verspricht.

Für die deutsche Nationalmannschaft konnte es im Hinblick auf die Weltmeisterschaft natürlich keinen besseren Prüfstein geben, wie eben die englische Ländermannschaft; einen geeigneteren Zeitpunkt zur Austragung auch nicht. Es kann hier kein Verkennen über die Schwere der Aufgabe geben, die der deutschen Mannschaft harrt. Und trotzdem — auch England ist nicht unschlagbar. Der deutsche Fußballsport ist unter nationalsozialistischer Führung weit nach vorn gekommen. Mit einer rein spielerischen Verbesserung wäre es nicht getan. Aber die deutschen Mannschaften beseelt heute ein **Geist vorbildlicher Einsatzbereitschaft und treuer Kameradschaft, mit dem auch die schwersten und härtesten Aufgaben zu lösen sind.**

New-Yorker Boxkommission genehmigte Weltmeister-Kampf

Mit der Unterzeichnung der Verträge zwischen den beiden Boxern Max Schmeling und Joe Louis einerseits und dem Veranstalter Mike Jacobs andererseits zu der Auseinandersetzung am 22. Juni in New York war es allein noch nicht getan. Die New-Yorker Boxkommission mußte auch ihre Genehmigung dazu erteilen, daß die Begegnung als Weltmeisterschaft durchgeführt werden darf. Diese Genehmigung wollte man ursprünglich davon abhängig machen, daß Schmeling sich gegen Hinterlegung einer Kaution von 50 000 Dollar bereit erkläre, im Siegesfalle den Titel noch im Herbst in USA. zu verteidigen. Schmeling hätte dieses Ansinnen der Hinterlegung eines derartigen Betrages selbstverständlich glatt abgelehnt. Die Kommission, die etwas Derartiges wahrscheinlich geahnt hat, begnügte sich nun mit der ausdrücklichen Erklärung des deutschen Meisters aller Klassen, daß er für den Fall eines Sieges im September unter dem gleichen Veranstalter im Staate New York den Titel verteidigen werde. Es geht also auch ohne 50 000 Dollar Garantie.

Reichsdeutsche Kanusportler in Posen am Start

Zu den internationalen Kanuwettkämpfen, die am Sonntag auf der Warthe stattfinden, startet die deutsche Mannschaft aus Berlin in folgender Besetzung: **10 000 Meter:** Einer: Fiege und Gothe, Zweier: Klauke-Pluschke und Netz-Grüner; **1000 Meter:** Einer: Fiege und Netz, Zweier: Klauke-Grüner und Grüner-Gothe; Vierer: Fiege, Netz, Klauke und Grüner. Die Mannschaft der „Wilki Morskie" wird folgendermaßen aussehen: Sobieraj und Zoellmer im Einer, Nadolny-Służewski und Sibilski-Polowczyk im Zweier, Sobieraj, Zoellmer, Nadolny und Służewski im Vierer. Die Berliner werden am Sonnabend mittags in Posen eintreffen.

Wieder fünf Ligaspiele

Der fünfte Ligasonntag bringt folgende Begegnungen: „AKS." hat „Cracovia" zu Gaste und wird alles daransetzen, sich in der Tabelle wieder hochzurappeln. Die Warschauer „Polonia" fährt nach Lodz, wo sie gegen „ŁKS." einen schweren Stand haben wird. Der Liga-Neuling „Smigly" spielt gegen „Warszawianka" und hat keine leichte Aufgabe. „Wisla" empfängt „Ruch", der wohl weiter die Tabellenspitze behaupten wird. Die Posener „Warta" macht eine weite Reise, die sie zu „Pogoń" führt. Der Ausgang dieses Treffens bleibt trotz der guten Form der Grünen doch ungewiß.

Zum ersten Male Polen-Frankreich in der Leichtathletik

Zwischen Polen und Frankreich findet in diesem Jahre zum ersten Male ein offizieller Leichtathletik-Länderkampf statt, für den Polen gründliche Vorbereitungen trifft. Die Kandidaten werden schon Wochen vorher in einem Sonderkursus zusammengezogen. Die endgültige Aufstellung der polnischen Mannschaft erfolgt nach den Ausscheidungskämpfen, die am 22. Mai in Lodz stattfinden. Polen will diesen Länderkampf unter allen Umständen gewinnen, um zu beweisen, daß es eine bessere Plazierung verdient, als sie vom Kongreß des Internationalen Leichtathletik-Verbandes in Paris festgesetzt wurde.

Deutsche Reitersiege in Brüssel

Deutschlands Reiter feierten auf dem Brüsseler Reitturnier zwei eindrucksvolle Siege. Oberleutnant Brinkmann gewann das international stark besetzte Doppel-Jagdspringen um den Preis von Arkadien ohne Fehler, während Rittmeister Momm in dem schweren Jagdspringen um den Preis der Stadt Brüssel durch einen fehlerlosen Ritt ebenfalls als Sieger hervorging.

Posens Leichtathleten in Warschau

Am Sonnabend und Sonntag kommt im Warschauer Militärstadion ein Leichtathletik-Wettkampf zwischen Posen und Warschau zum Austrag. In der Posener Mannschaft ist auch der DSC.-Speerwerfer Thom aufgestellt. Warschau wird wohl der Sieg nicht zu nehmen sein.

Hollands Handballer in Aachen

Die sportlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Holland erfahren am Sonntag durch zweifachen Handballkampf in Aachen eine wesentliche Vertiefung. Die Frauen stehen sich zum ersten Male gegenüber, während die Männer bereits ein Länderspiel hinter sich haben, das im Jahre 1935 im Haag von Deutschland überlegen mit 15 : 2 Toren gewonnen wurde.

Posens Fußballer an zwei Fronten

An dem Tage, der den Länderkampf gegen Irland in Warschau bringt, trägt Posen zwei Fußballspiele aus. Das eine ist der Landespokalkampf gegen Pommerellen in Thorn, während das zweite Treffen in Posen gegen **Breslau** stattfindet.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 15. bis 21. Mai 1938

Sonntag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03: Konzert. 13—13.10: Nachr. 13.30: Leichte Musik. 14.45: Für das Land. 15.45: Kinderfunk. 16.05: Mozart. 16.25: Gesang. 16.45: Feuilleton. 17: Kabarett. 19.10: Hörspiel. 19.35: Schallplatten. 20.40: Nachrichten. 21: Sport. 21.15: Heitere Sendung. 22: Wagner-Konzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Wetter Industrie-Schallplatten. 8.20: Im „Roten Ochsen" zu Sassenfeld. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Industrie-Schallplatten. 10.15: Reichssendung von Berlin: Morgenfeier zum Muttertag. 11: Für unsere Mutter. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12: Von München: Standmusik aus der Feldherrnhalle. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.10: Von München: Konzert. 14: „Schneeweißchen und Rosenrot" 14.30: Musikalische Kurzweil. 15: Puccini — Liszt. Industrie-Schallplatten. 16.10: Fußball: Deutsche Auswahlelf gegen Aston Villa. 17: Von Stuttgart Musik am Nachmittag. 18: „Meine liebe Mutter . . ." 18.30: Leichte Musik aus Italien. 19: Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 19.10: Gute Laune. 19.45: Deutschland-Sportecho. 20: Filmmusik — ernst betrachtet. 22: Nachrichten, Wetter, Sport. Deutschlandecho. 22.30: Zu Unterhaltung und Tanz. 22.45: Seewetterbericht. 0.55: Zeitzeichen. 1.06—2: Von Hamburg: Tanz mit Schwung für alt und jung.

Breslau. 5: Schöne Weisen. 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Volksmusik. 8.50: Nachr., Glückwünsche. 9: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 10.10: Schaltpause. 10.15: Morgenfeier zum Muttertag. 11: In dir ist Anfang und Ende. 11.40: Wir treiben Sport bei KdF. 11.55: Wetter. 12: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachrichten. 14.10: Kinder und Eltern hört alle einmal zu!. 14.30: Die 50. bunte Sonntagsstunde. 15.30: Erwarten und Erinnern. 16: Wir bauen ein NSV-Mütterheim. 18: Menschliches — Allzumenschliches. 18.30: Sportereignisse. 19: Nachr. 19.10: Kammermusik. 20: Fräulein Mandarin. 22: Nachrichten, Sport. 22.30: Vom Deutschlandsender: Zur Unterhaltung. 24: Von Hamburg: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Musik von Schallplatten. 8.40: Forellenquintett. 9.10: Evangel. Morgenfeier. 10: Musikal. Zwischenspiel. 10.15: Morgenfeier zum Muttertag. 11: Wetter. 11.20: Mutter hat auch einmal Feiertag. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter. 14: Schachspiegel. 14.30: Kurzweil zum Nachtisch. 15: Dem Gedenken Fedor Schaljapins. 15.30: Männerworte über Mütter. 16: Tanztee. 18: Von Mexiko bis Argentinien. 18.40: Allerlei mit Orgel. 19: Nachrichten. Wetter. 19.10: Frontsoldaten: Kamerad — ich suche dich! 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20: Bunter Abend. 22: Nachrichten, Wetter. Sport. 22.15: Fünf-Länderkampf der Rad-Rennfahrer Deutschland—Belgien—Frankreich—Italien—Schweiz. 22.30: Renntag in Caurolinenhof. 22.40: Tanzmusik der Kapelle Görschel. 1: Von Hamburg: Nachtmusik.

Montag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.45: Chansons. 16.15: Suiten. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Kammermusik. 17.50: Sport. 19.10: Jazz-Schallplatten. 18.35: Für das Land. 19—19.30: Für die Schützen. 19.50: Aktuelles. 20—21.40: Bunte Musik. 21.40: Literarische Nachrichten. 22: Konzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender: 5: Glockenspiel, Wetter. 5.05: Frühmusik. 6: Morgenruf, Nachrichten. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde 10: Schulfunk. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallpl., Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten 14: Allerlei — von zwei bis drei. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Schallplatten. 15.40: Wir besuchen technische Filmarbeiterinnen. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Die Rundfunkspielschar. 18.25: Musik auf dem Trautonium. 18.40: Die Mode der Welt auf der Internationalen Handwerksausstellung Berlin 1938. 19: Kernspruch, Nachr., Wetter. 19.10: . . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Von heldischen Taten. 21: Deutschlandecho. 21.15: Kammermusik. 22: Nachrichten, Wetter, Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Internat. Musikfest Stuttgart. 24: Nachtmusik. 0.55—1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Der Tag beginnt. 6: Wetter, Gymnastik. 6.20: Tagesspruch 6.30: Konzert 7: Nachr. 8: Wetter, Gymnastik. 8.20: Mutter Triebsch. Eine Erzählung. 8.30: Unterhaltungsmusik 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Schloßkonzert. 13: Nachr. 14. 1000 Takte lachende Musik. 16: Konzert. 17: Hussiten im Land. 18: Hörszene von Dr. G. Klose. 18.25: Drei Kriegsbücher. 18.35: Der Verzicht, Erzählung von A. Goes. 18.55: Sendeplan 19: Nachr. 19.10: Der Dichter Moritz von Strachwitz. 20: Oeffentliche Veranstaltung des Reichssenders Breslau. 22: Nachr. 22.15: Zwischensendung. 22.30. Nachtmusik und Tanz.

Königsberg. 5: Frühmusik. 6: Turnen. 6.20: Zwischenspiel von Schallplatten 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Tausende von Technikern fehlen. 11.35: Zwischen Land und Stadt 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programm. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Der Kuckuck — ein unliebsamer Gast. 15.45: Lesefrüchte aus deutschen Zeitschriften. 16: Schallplatten. 18: O Glück der Erde — auf dem Rücken der Pferde. 18.10: Frühlingssonate von Beethoven. 18.35: Neues aus der Welt der Technik 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr., Wetter. 19.10: Eine neue Nadel. 20: Bitte, sprechen Sie mit Papa! 21: Zeitfunk. 21.15: Deutsche Liederdichter! 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Die Leistungen der deutschen Kolonialpolitik. 22.40: Blasmusik. 24: Nachtmusik

Dienstag

Warschau. 11.15: Schulfunk. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16.15: Märsche, Walzer und Mazurken. 16.50—17: Aktuelles. 17.15—17.50: Klavierkonzert. 18—18.10: Sport. 18.35: Für das Land. 19: Literar. Vortrag. 19.35: Mandolinenkonzert. 19.55: Aktuelles. 20.05: „Die Rache des Jontek". 22.30: Tanzmusik. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel, Wetter. 5.05: Musik für Frühaufsteher. 6: Morgenruf, Nachr. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten, Wetter. 12: Konzert 12.55: Zeitzeichen und Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Schallplatten. 15.40: Island — Gegenwart und Geschichte. 16: Musik am Nachmittag. 17: „Hochwassergeschichte". 18: Walzermelodien. 18.35: „Die tote Viertelstunde". 18.55: Die Ahnentafel. 19: Kernspruch, Nachr., Wetter 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Otto Dobrindt spielt. 21: Deutschlandecho. 21.15: Alles tanzt mit. 22: Nachr., Wetter, Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht 23: Alles tanzt mit. 24: Nachtmusik. 0.55 bis 1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Wetter, Gymnastik. 6.20: Tagesspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11,30: Nachr. 11.45: Lehrerschaft und Reichsnährstand arbeiten am Dorfsippenbuch. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.30: Ich fahr' mit der Post. 16: Musik am Nachmittag. 18: Grenzland OS. — Bauer und Arbeiter am Werk. 18.55: Sendeplan. 19: Nachr 19.10: Die Ostmark. 21: Tonbericht vom Tage. 21.15: Vom Willen der Zeit. 21.35: Das Grenzland singt. 22.05: Nachr. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Tanz und Unterhaltung. 24: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Turnen. 6.20: Zwischenspiel von Schallplatten. 6.30 Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Allerlei für Familie und Haushalt. 10: Wahre Enkelheimat schaffen wir! 10.45: Wetter 11: Englisch für die Mittelstufe. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachrichten. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30. Vom Mut zur Verschwiegenheit. 15.40: Kleine Märchen und Lieder. 16: Konzert des Funkorchesters. 18: Korps-Dauerfahrt 1938. 18.15: Schwein gehabt. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr., Wetter. 19.10: Bunter Tanzabend. 21: Korps-Dauerfahrt 1938. 21.15: Fluch und Lob des Klaviers. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Nachtmusik von Schallplatten. 24: Nachtmusik.

Mittwoch

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 16.15: Volksmusik. 16.50—17: Aktuelles. 17.15—17.50: Konzert. 18: Sport. 18.10: Chansons auf Schallplatten. 18.35—19: Für das Land. 19.20: Gesang. 19.35: Briefkasten. 19.50: Aktuelles. 20: Tanzmusik auf Schallplatten. 20.45: Nachr. 21—21.45: Chopin-Konzert. 22.05: Leichte Musik 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel, Wetter. 5.05: Der Tag beginnt 6: Morgenruf, Nachr. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert 7: Nachr 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten, Wetter 12: Militärkonzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15. Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Schallplatten. 15.40 Schönheitspflege der Frau! . . . was der Mann dazu sagt! 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Der Dichter spricht. 18.15. Klaviermusik. 18.40 Rotationsmaschinen im Dienste des Sports 19: Kernspruch, Nachr, Wetter. 19.10: Unterhaltungsmusik. 20: Singendes, klingendes Frankfurt. 21: Stunde der jungen Nation 21.30: Konzert der Spieluhren. 22: Nachr., Wetter, Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24: Nachtmusik. 0.55—1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Der Tag beginnt 6: Wetter, Gymnastik. 6.20: Tagesspruch. 6.30: Konzert 7: Nachr. 8: Wetter, Gymnastik 8.30: Blasmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Pflegemaßnahmen bei unseren Hackfrüchten. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse, 1000 Takte lachende Musik. 15.25: Armes Gänseblümchen 16: Musik am Nachmittag. 17: Der Osten im Buch. 18: Zwei im Blütenschnee. 18.35: Aus dem Zeitgeschehen 18.55: Sendeplan 19: Nachr 19.10: Zum 125. Geburtstage Richard Wagners: Konzert. 21: Stunde der jungen Nation. 21.30: Musik zur Maiennacht. 22: Nachr. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Musik zur Maiennacht. 24: Nachtmusik

Königsberg. 5: Frühmusik. 6: Turnen 6.20: Zwischenspiel 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Blasmusik. 9.30: Etwas für die Bäuerin. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Wer ist Lehrling? — Jedermann. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Da hab' ich gerade gefehlt . . . 15.40: Otto Boris, ein ostpreußischer Tondichter. 16: Unterhaltungsmusik. 17: Zehn Minuten Reitsport 18: Feier der Freiheit von Gerhard Tilk. 18.10: Musik für zwei Klaviere. 18.35: Zeitfunk. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr., Wetter. 19.10: Unterhaltungsmusik 21: Stunde der jungen Nation. 21.30: Violinmusik. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Korps-Dauerfahrt 1938. 22.35: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24: Nachtmusik.

Donnerstag

Warschau. 11.15: Chansons. 11.40 Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16.15: Solistenkonzert. 16.50 bis 17: Aktuelles 17.15: Salonmusik. 17.50: Sport. 18.10: Briefkasten. 18.35: Für das Land. 19: Hörspiel. 19.30: Konzert. 19.50: Aktuelles. 20—21.45: Bunte Musik. 22: Polnische Musik. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel, Wetter. 5.05: Musik für Frühaufsteher 6: Morgenruf, Nachrichten. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr 10: Volksliedsingen. 11.15: Seewetterbericht 11.30: Industrie-Schallpl., Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Hausmusik einst und jetzt. 16: Musik am Nachmittag. 17: „Der Märchenmüller". 18: Die klassische Sonate. 18.30: Kleines Unterhaltungskonzert. 18.45: Das Wort hat der Sport. 19: Kernspruch, Nachr., Wetter. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Reiseberichte — fremde Gesichte 20.10 Musik am Abend. 20.15: Prag. Ein Städtebild. 22: Nachr., Wetter, Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Internationales Musikfest Stuttgart. 24: Nachtkonzert.

Breslau 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Wetter, Gymnastik. 6.20: Tagesspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Wetter; anschl. Schwester Elfriede. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Wetter. Glückwünsche 10: Volksliedsingen. 11.30: Nachr. 11.45: Arbeitsentlastung durch richtige Betriebsorganisation. 12: Musik am Mittag. 13: Nachrichten. 14: Nachr., Börse. 14.15: Zur Unterhaltung. 16: Bäderland Schlesien im Rundfunk. 18: Deutsche Heimat — jenseits der Meere. 18.55 Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Oberschlesien berichtet. 19.25: Ueber den langen Weg zur Abendstunde. 20: Bäderland Schlesien im Rundfunk. 22: Nachr. 22.15: Aus dem Zeitgeschehen. 22.30: Bäderland Schlesien im Rundfunk. 24: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Turnen. 6.20: Zwischenspiel von Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Tierschutz im Haushalt. 10: Volksliedsingen. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Wer auf der Straße rückwärts geht, sieht nicht, was ihm im Wege steht! 15.50: Wenn jemand eine Reise tut. 16.10: Unterhaltungsmusik. 17: Wohin zum Wochenend? 17.35: Korps-Dauerfahrt 1938. Querfeldeinfahrt. 17.45: Bildungsstätten für Techniker in Ostpreußen. 18.05: Das Lied der Getreuen. 18.35: ... und der ostpreußische Fußball? 18.50 Heimatdienst 19: Nachr., Wetter. 19.20: Rundherum um Paul Lincke. 21: D-AGIS fliegt nach Königsberg. 22: Nachr., Wetter. Sport. 22.20: Zum Tagesabschluß. 22.35: Konzert von Schallplatten. 24: Nachtmusik.

Freitag

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 15.45: Kinderfunk. 16: Krankenfunk. 16.15: Leichte Musik 16.50: Aktuelles. 17: Hörbericht. 17.15: Vokalkonz. 18: Sport 17.50: Nachr. 18.10: Schallpl. 18.35: Für das Land. 19: Hörspiel. 19.50: Aktuelles. 20: Orchesterkonzert. Polnische Musik. 22: Tanzmusik. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel, Wetter. 5.05: Musik für Frühaufsteher. 6: Morgengruß, Nachrichten. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert 7: Nachrichten 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Schulfunk 10.30: Marine-HJ im Dienst. 11.15: Seewetterbericht 11.30: Industrie-Schallplatten. Wetter. 12: Musik am Mittag. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.15: Musik am Mittag. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Kinderliedersingen. Wir tanzen im Maien. 15.35: Aus Pünktels Tagesbuch. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Eine kleine Melodie 18.40: Der deutsche Geselle wandert wieder. 19: Kernspruch, Nachr., Wetter. 19.10: Musikalisches Zwischenspiel. 19.20: Einführung in die folgende Sendung: 19.25: Von Wien: „Gianni Schicchi", komische Oper 20.45: Walzer, die das Herz erfreuen. 22: Nachr., Wetter, Sport Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik 22.45: Seewetterbericht. 23: Nachtmusik. 24: Unterhaltung und Tanz 0.55—1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Wetter, Gymnastik. 6.20: Tagesspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter, Gymnastik. 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter, Glückwünsche 10: Schulfunk. 10.30: Marine-HJ. im Dienst 11.30: Nachr. 11.45: Ein Bauer besucht eine Molkerei. 12: Bäderland Schlesien im Rundfunk. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse. 1000 Takte lachende Musik. 16: Bäderland Schlesien im Rundfunk. 18: Die Königin aus Holz. 18.20: Hitler-Jugend und Berufsberatung. 18.30: Norwegens schöne Wildmark. 18.50: Sendeplan. 18.55: Hausfrauen — morgen ist Wochenmarkt! 19: Nachr. 19.10: Tonbericht vom Tage. 19.25 Das Kriegsgericht entscheidet. 20: Bäderland Schlesien im Rundfunk. 22: Nachr. 22.15: Rundfunkberichte von der Reichstagung des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberpflege in Breslau. 22.35: Bäderland Schlesien im Rundfunk. 24: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Turnen. 6.20: Zwischenspiel von Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause 9.30: Haltbarmachen von Obst und Gemüse. 10: Schulfunk 10.30 Marine-Hitler-Jugend im Dienst. 10.45: Wetter. 11. Französisch für die Oberstufe. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter 12: Konzert 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Ein Ferienkind erlebt Ostpreußen. 15.55: Freud und Leid der Talerblume. 16.10: Unterhaltungsmusik. 17: Lexikon des Alltags 18.05: Funkbericht von der Morgenarbeit in Carolinenhof. 18.15: Vespermusik. 18.40: Lagebericht über die Ernährungswirtschaft. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr., Wetter, 19.10: Schlafstelle bei Mutter Neumann. 20: Konzert. 21: Zeit. 21.10: Peer Gynt von Ibsen. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Ulrich von Hutten. 24: Unterhaltung und Tanz.

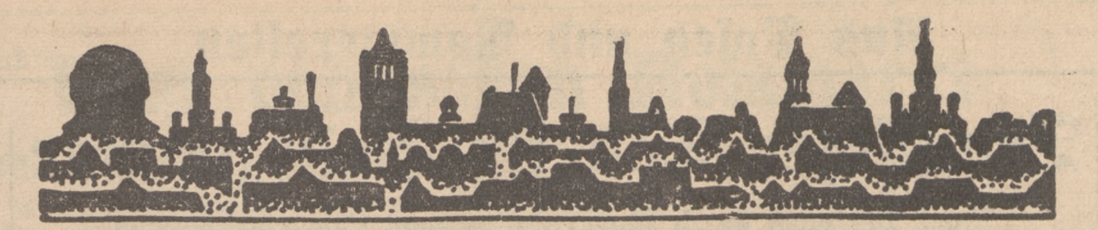
Sonnabend

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 16.50: Aktuelles. 17: Gottesdienst. 17.50: Nachr. 18—18.10: Sport 18.15: Gitarre auf Schallpl. 18.35: Für das Land. 19: Für die Polen im Ausland. 19.50: Aktuelles. 20: Mandolinenkonzert. 20.45: Nachr. 21: Tanzmusik. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel, Wetter. 5.05: Konzert. 6: Morgenruf, Nachr 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Heiterkeit und Fröhlichkeit. Programmhinweise. 16: Buntes Wochenende. 18: Opernmelodien. 18.45: Sport der Woche 19: Kernspruch, Nachr., Wetter. 19.10: Tausend muntere Noten mit dem Klavierduo. 21: Neue deutsche Blasmusik 22: Nachr., Wetter, Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Tanzmusik. 24: Nachtmusik. 0.55—1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Der Tag beginnt. 6: Wetter, Gymnastik. 6.20: Tagesspruch 6.30: Bäderland Schlesien im Rundfunk. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Bäderland Schlesien im Rundfunk. 9.30: Wetter. Glückwünsche. 9.35: Rundfunkkindergarten. 10: Schulfunk 10.30: Lieder klingen über die Grenze. 11.30: Nachr. 11.45 Markt und Küche. 12: Musik am Mittag. 13: Nachr 14: Nachr., Börse. 1000 Takte lachende Musik 15 Wir singen im Maien. 16: Bäderland Schlesien im Rundfunk 18: Grundkräfte völkischer Lebenseinheit 18.20. Frühe Lieder v. H. Zielowsky. 18.45: Die Ehrenrettung. 18.55 Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Stunde der Grenzlandjugend 20: Bäderland Schlesien im Rundfunk. 22: Nachr. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Bäderland Schlesien im Rundfunk. 24: Nachtmusik zur Unterhaltung.

Königsberg. 5: Frühmusik. 6: Turnen. 6.20: Zwischenspiel von Schallplatten 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik 8.30: Wohl bekomms! 10: Schulfunk. 10.30: Lieder klingen über die Grenze. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 12,55 Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau 14: Nachr 14.10. Heute vor . . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 16.55: Börse. 15.30: Zum Reigen herbei im fröhlichen Mai. 16: Konzert. 18: Sport, Sportvorschau. 18.10. Wettermacher und Wetterfrösche. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. Wetter. 19.10: Buntes Schallplattenkonzert. 20: Maikätzchen und Kater. 22: Nachr., Wetter, Sportberichte. 22.20 Sport Wochenschau. 22.40: **Wir tanzen in den Sonntag. 24: Nachtmusik.**

Aus Stadt  und Land

In der Gemeinschaft mit Christus

2. Tim 2, 8—15.

Die nachösterliche Zeit läßt die Botschaft von der Auferstehung des Herrn immer noch nachklingen. Aber diese stete Erinnerung will nicht nur den Dank für die mit ihr gegebene Hoffnung festhalten helfen, sondern ist zugleich ein fortgesetzter Ruf: Halte im Gedächtnis Jesum Christum, der auferstanden ist von den Toten, damit du selbst sein Auferstehungsleben teilest. Christ sein heißt doch: in der Gemeinschaft mit Jesus Christus leben, in der Gemeinschaft seines Lebens, wie in der seines Todes und in der seiner Auferstehung. Christen haben hienieden wie Paulus den Kreuzesweg in der Gemeinschaft Jesu zu gehen, damit das Wort der ewigen Gnade in der Welt einen göttlichen Auftrag erfüllen könne. Sie müssen dem Herrn auch nachfolgen im Tode. Christ sein heißt ja, den alten Menschen immer wieder in den Tod geben. Aber sterben wir mit ihm, so werden wir auch mit ihm leben, nicht allein in der Ewigkeit, sondern schon hier als Menschen, in denen seine Auferstehung neues göttliches Leben gewirkt hat. Dann freilich dürfen wir auch die Hoffnung haben, bei dem Herrn zu sein allezeit, wenn er uns zu sich ruft. Daß wir nur Glauben und Treue halten bis ans Ende! Gott ist und bleibt getreu. Um so mehr sollte es uns ein heiliges Anliegen eines jeden Tages sein, auch vor ihm treu erfunden zu werden. Seine Treue ist unserer Treue wert. Liebe um Liebe, Treue um Treue! Das soll unseres Lebens Losung sein und bleiben. Das bindet uns an ihn so eng, daß unser ganzes Leben in der Gemeinschaft mit ihm gelebt wird in Zeit und Ewigkeit. Er in uns und wir in ihm — das sei unser Leben!

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 13. Mai

Sonnabend: Sonnenaufgang 3.59, Sonnenuntergang 19.39; Mondaufgang 20.00, Monduntergang 3.54.

Wasserstand der Warthe am 13. Mai + 1,44 gegen + 1,55 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 14. Mai: Bei weiter ansteigenden Temperaturen heiter und trocken; schwache südliche Winde.

Kinos:

Apollo: „Der furchtbare Bill" (Engl.)
Gwiazda: „Halka" (Poln.)
Metropolis: „Die Seekadetten" (Engl.)
Sfinks: „Papa heiratet" (Poln.)
Słońce: „Die Pensionsschülerin" (Engl.)
Wilsona: „Kid Galahad" (Engl.)

Des Marschalls dritter Todestag

Am dritten Todestage des Ersten Marschalls Polens fand um 10 Uhr vormittags ein feierlicher Trauergottesdienst in der Pfarrkirche statt. In der Garnisonkirche wurde zu gleicher Zeit ein Trauergottesdienst für die Posener Garnison abgehalten, an den sich ein Vorbeimarsch der teilnehmenden Truppen vor General Knoll-Kownacki anschloß. Am Abend fand eine Feierstunde auf dem mit der Pilsudski-Büste geschmückten Plac Wolności statt, an der Organisationen und Vereine unserer Stadt mit ihren Fahnen teilnahmen. Nach den feierlichen drei Gedenkminuten, die in ganz Polen gleichzeitig begangen wurden, verlas Stadtpräsident Ruge Auszüge aus den Schriften des Marschalls. Die Feierstunde fand ihren Ausklang in dem Trauermarsch von Chopin.

Mehr Pflege für Kinderspielplätze

Bei dem jetzt beginnenden schönen Wetter zeigt es sich, daß nicht alle Kinderspielplätze unserer Stadt in dem Zustand sind, der den Kindern eine wirkliche Erholung bereitet. So ist zum Beispiel im Marcinkowski-Park der große Kinderspielplatz anstatt mit Kies mit einer so unvorteilhaften Sandschicht bedeckt, daß bei starkem Besuch der **ganze Platz mit einer Staubwolke bedeckt** ist. Es wäre doch angebracht, diesen Platz zumindest von Zeit zu Zeit gebührlich zu sprengen, damit die Kinder dort auch reine und staubfreie Luft einatmen können.

Maienfest der Ruderer

Der Ruderverein „Germania" teilt mit, daß das am Sonntag, 15. Mai, in seinem Boothaus stattfindende Maienfest mit Rücksicht auf die Internationale Kanuregatta nicht, wie vorgesehen, um 16 Uhr, sondern **um 16 Uhr beginnt.**

Konzerte im Posener Zoo

Am 15. Mai beginnt in diesem Jahre die Konzertsaison im Zoologischen Garten. Diese Konzerte werden wie alljährlich an allen Sonn- und Feiertagen stattfinden und von 16 Uhr bis zur Dämmerung dauern. Um möglichst vielen Bürgern unserer Stadt den Besuch dieser populären Konzerte zu ermöglichen, wurde der Eintrittspreis auf nur 25 Groschen pro Person herabgesetzt. Der gleichzeitige Eintritt in den Tierpark beträgt an diesen Tagen 50 Groschen. Kinder, Soldaten und geschlossene Gruppen zahlen in diesem Falle nur 25 Groschen. An allen Sonn- und Feiertagen stehen für die jüngsten Zoo-Besucher wieder Pony-Wagen zur Verfügung, die für einen geringen Preis Rundfahrten durch den Tierpark veranstalten.

Vortrag über Marionetten. Dr. Staudynger wird am heutigen Freitag im Saal 27 des Collegium Minus um 19 Uhr einen Vortrag über das Thema: „Die Marionetten-Theater im heutigen Europa" halten. Der Eintritt zu diesem Vortrage ist frei.

Im Erholungsheim der Mütter

Ein Tagewerk aus der Urlaubszeit

„Wachet auf, wachet auf, es krähte der Hahn.
Die Sonne betritt ihre goldene Bahn!"

Frisch und froh klingen die Stimmen der drei Mütter, die den langen Flur im Müttererholungsheim entlang gehen und diesen Kanon singen, wodurch sie die Langschläfer aufwecken. Einige waren schon wach, die andern hat das Singen aus dem Schlaf geweckt. Ein Recken und Strecken der Glieder hebt an! Ein wenig wird in den Augen gerieben und angezogen und dann das Zimmer aufgeräumt. Schon ertönt die Glocke und ruft sie alle zur Morgenandacht. Mit Lied, Spruch und Gebet gibt diese den Müttern die Ausrichtung für den ganzen Tag.

Danach wird gefrühstückt. Frische Brötchen mit Butter, Schnitten mit Aufschnitt, Milch und Kakao laden die Hungrigen zum Essen. Bei munterem Erzählen mundet das Frühstück vortrefflich. Jede berichtet, wie sie geschlafen und was sie geträumt hat. **Das Programm für den ganzen Tag wird entwickelt.**

Geist der Kameradschaft

Es ist heute ein wunderschöner Sommertag. Nach mehrtägigem Regenwetter strahlt die Sonne um so wärmer. Eine der Frauen schlägt vor, nach dem Frühstück gleich hinaus auf die Wiese zu gehen und sich zu sonnen. Alle stimmen freudig zu. Da ertönt auf einmal eine Stimme „Ach, wir haben heute Küchendienst! Wir müssen noch abräumen und das Geschirr abwaschen helfen." Zwei andere müssen noch Kartoffel schälen und Gemüse putzen. Die vier Frauen, die heute diese Arbeit verrichten müssen, wollen schnell ihre Arbeit tun und dann den andern nachkommen. Da meldet sich nach einem Augenblick Ueberlegung eine der Frauen und sagt: „Nein, das gibt es nicht! Heute nach den Regentagen müssen alle gleichzeitig heraus an Luft und Sonne! Wir helfen alle schnell und gehen dann eben alle eine halbe Stunde später hinaus!" Freudig stimmen die meisten zu. Einige machen zwar nicht sehr erbaute Gesichter, aber auch sie können sich nicht ausschließen, sie müssen sich der Gesamtheit anpassen! **Der kameradschaftliche Geist hat in dem Heim Eingang gefunden!** Eine hilft der andern, sei es durch eine kleine Hilfeleistung, sei es durch ein tröstendes Wort bei einer Aussprache.

Das stärkende Sonnenbad

Nach geleisteter Arbeit nehmen alle ihre Decken und gehen hinaus auf die 15 Minuten entfernte Wiese! Schnell werden die Decken ausgebreitet, das Badezeug wird angezogen, und schon aalt man sich in der prallen Sonne! Wer kein Badezeug hat, entfernt die Oberkleidung. Die Frauen sind schon drei Wochen im Heim! In den ersten Tagen konnte man sie kaum dazu bewegen, die Oberkleidung auszuziehen. Eine schämte sich vor der andern! Endlich siegte die Vernunft und das Zureden der andern, als man ihnen erzählte, wie gesund es sei, wenn die Sonnenstrahlen direkt den Körper bestrahlen!

Während die Frauen sich in der Sonne aalen, liest die Heimleiterin ihnen aus einem Buche vor. Aufmerksam lauschen sie. Es wurde ihnen eine Geschichte aus den „Schwiegermüttern" von Johanna Wolff vorgelesen. An der anschließenden Aussprache, die von der Heimleiterin geführt wird, nehmen alle regen Anteil. Sie nehmen sich vor, später ihren Schwiegersöhnen und -töchtern eine gute Schwiegermutter zu sein.

Bald war die Zeit vergangen, und es mußte an die Rückkehr gedacht werden, denn man mußte pünktlich zum Mittagessen im Heim zurück sein. Das Essen schmeckte nach dem Aufenthalt in der freien Luft vorzüglich. Nach dem Mittagessen begaben sich alle zur Mittagsruhe. Diese mußte von allen eingehalten werden. Am Anfang des Aufenthalts hatte die Heimleiterin **täglich einen harten Kampf mit den Frauen zu bestehen.** Sie meinten alle, sie könnten ja doch nicht schlafen. Das war vielleicht am ersten und zweiten Tage der Fall. Hatten sie sich aber erst daran gewöhnt, war ihnen der kurze Mittagsschlaf ein Bedürfnis. Im Anschluß daran unternahm man einen längeren Spaziergang, der die Frauen zum Abendessen in das Heim zurückführte. Danach saßen sie noch einige Zeit im Garten beisammen, sangen und unterhielten sich und spielten Spiele. Eine der Frauen begann das Spiel: Böckchen, Böckchen, schiele nicht; darauf folgte: Rira-rutsch, wir fahren in der Kutsch und andere kleine Spiele. Die Frauen tummelten sich auf dem freien Platze gerade so, als ob sie noch Kinder seien und nicht würdige Mütter von 3 oder auch von 6 Kindern. Sie fühlten sich alle um „20 Jahre jünger" seit sie im Heim waren, wie eine der Frauen sagte.

Fröhlich beim Spiel

Allmählich leitete die Heimleiterin zu ruhigeren Spielen über. Schließlich wurde ein Kreis gebildet. Alle faßten sich an den Händen und sangen das Abendlied: „Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar". Darauf begaben sich alle zur Ruhe.

Bevor das Licht ausgemacht wurde, ging die Heimleiterin durch alle Zimmer, gab jeder Frau die Hand und wünschte ihr eine gute Nacht. Das Licht ging aus. Dann hörte man noch hier und da ein leises Erzählen und schließlich versank alles im tiefen Schlaf . . .

Die Zeit im Heim war für die Mütter eine Zeit des Ausruhens und des Erholens. Sie, die immer nur für andere da waren, für den Mann, für die Kinder, konnten auch einmal an sich denken, sich auf sich selbst besinnen. Sie konnten Neues hören und in sich aufnehmen. Sie konnten sich einmal aussprechen und fanden volles Verständnis für alle ihre Nöte. Gestärkt an Körper und Seele kehrten sie nach vier Wochen wieder nach Hause zurück, wo neue und schwere Pflichten ihrer harrten, die sie gern und freudig wieder aufnahmen. **NHK.**

Muttertag-Feier

Sonntag, 15. Mai, um 18 Uhr im Vereinshaus

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag 15. 5., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. General-Superintendent D. Blau. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst D. Horst. Dienstag, nachm. 4.30 Uhr: Versammlung der Frauenhilfe.

St. Petrikirche (Evangelische Unitätsgemeinde). Sonntag, 10.15 Uhr: Gottesdienst Schilberg.

St. Paulikirche. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Zellmann. 11.30 Uhr. Kindergottesdienst. Ders. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde. Ders. Freitag, 20. 5., abends 8 Uhr. Kirchenchorübung.

St. Matthäikirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Brummack. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8.15 Uhr. Kirchenchor. Donnerstag, 5 Uhr: Jungmütterstunde.

Morasko. Sonntag, 8 Uhr: Gottesdienst. Brummack. Danach Kindergottesdienst und Kirchenchor.

Christuskirche. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Mittwoch, nachm. 6.15 Uhr: Bibelstunde Donnerstag abends 7.30 Uhr: Jungmütterstunde. Freitag, abends 8 Uhr Kirchenchor.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42) Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung Jedermann herzlich eingeladen.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Heimabend. Montag, 8 Uhr: Posaunenchor (Anfängergruppe). Mittwoch, 8 Uhr: Gemeinsame Bibelstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenchor.

Evangelischer Jungmädchenverein Posen. Freitag, 13. 5., abends 8 Uhr: Bibelarbeit und Singen. Sonntag, 15. 5., nachm. 5.30 Uhr: Singen, anschließend um 6 Uhr: Gemeinsame Teilnahme an der Muttertag-Veranstaltung. Dienstag, abends 8 Uhr. Frl. Hochbaum hält einen Vortrag über „Jesus Christus, der Herr aller Zeiten". Alle jungen Mädchen sind herzlich eingeladen. Mittwoch, abends 8 Uhr: Gemeinsame Bibelstunde. Herr P. Brummack.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. P. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Ders.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Kantate. 10 Uhr: Gottesdienst. 9 Uhr in Lissa: Predigtgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenverein. 8.15 Uhr Männerchor.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde (Przemysłowa 12). Sonntag, 15. 5. vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr: Gebetsstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag. 10.30 Uhr: Predigtgottesdienst. 9 Uhr: Kindergottesdienst

Kostschin. Sonntag, 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst

Nekla. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst.

Nekla-Hauland. Sonntag, 1 Uhr: Gottesdienst.

Tarnowo (Schlehen). Sonntag vorm. 9 Uhr. Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst Mittwoch, 3 Uhr: Frauenhilfe.

Görchen. Sonntag, 15. 5., vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst Danach Kindergottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, 15. 5., vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Muttertagfeier).

Rokietnice. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 16 Uhr: Jugendversammlung.

Sassenheim. Sonntag 11 Uhr: Gottesdienst.

Wreschen. Sonntag, 15. 5., 10 Uhr: Gottesdienst. Muttertag.

Wilhelmsau. Sonntag, 15. 5., 3 Uhr: Singe-Gottesdienst.

Sarne. Sonntag, 15. 5., vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst (Muttertagfeier).

Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag, 20 Uhr: Andacht. Montag, 20 Uhr: Jugendbund. Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde.

Rawitsch. Sonntag, 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Verein junger Männer. Montag, 20 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 20 Uhr: Verein junger Mädchen.

Geschäftliche Mitteilungen

Stützen, heben und kombinieren

kann man den Geschmack einer Speise. Das ist das Geheimnis des guten Kochens. Den einen Geschmack muß man durch Gleichwertiges heben, den anderen durch Aehnliches stützen und den dritten mit Andersartigem kombinieren. Stützen, heben und kombinieren können Sie Ihren Kaffee-Geschmack durch den neuartigen Geschmacks- und Aromastoff zum Kaffee, durch Karo-Frank in Würfeln.

R. 1196.

Kościan (Kosten)

Von einer Wäscherolle erdrückt

ei. Die Frau eines Krankenwärters, Maria Werenczak, begab sich in die Śmigielskastraße zur Wäscherolle. Ihr 2jähriger Sohn Józef, den sie mitgenommen hatte, stellte sich, von der Mutter unbemerkt, ans Fenster und wurde von der Rolle gegen die Wand gedrückt. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur den Tod feststellen, der durch Eindrücken des Brustkastens eingetreten war.

Pakość (Pakosch)

Die Stadt will zu Inowrocław gehören

ei. Am Sonntag fand im Saal von Rasiński eine Versammlung statt, die den Zweck verfolgte, den Behörden den einmütigen Wunsch der Stadtbevölkerung auf Eingliederung der Stadt in den Kreis Inowrocław kundzutun. In der gefaßten Entschließung wird ausgeführt, daß infolge der großen Entfernung der Kreisstadt Mogilno der Bevölkerung große materielle Verluste entstehen, wenn Angelegenheiten im Gericht, im Finanzamt oder anderen Behörden zu erledigen sind. Während Mogilno 38 Kilometer entfernt liegt, sind es nach Inowrocław nur 11 Kilometer. Vor allem wird aber in der Entschließung die Frage der Arbeitslosigkeit angeführt. Da das Kalkwerk Piechcin sowie die Zuckerfabriken Janikowo und Mątwy nach Pommerellen gekommen sind, ist dort die Beschäftigung von Arbeitslosen erschwert. Die Entschließung wird von etwa 2000 Personen gestützt.

Pleszew (Pleschen)

& **Zwei Selbstmorde durch Erhängen.** Am 9. Mai erhängte sich der 17jährige Michael Schranek aus der Gemeinde Gołuchów in der Scheune seiner Eltern. Als Grund zu der Tat kommen Mißverständnisse mit den Eltern in Frage. — Einen Tag später erhängte sich die 65jährige geistesgestörte Maria Olęberek aus Szkudła in der Scheune ihrer Angehörigen. Die Unglückliche trug sich schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken. Sie führte sie aus, als sie von der Tat des Michael Schranek hörte.

& **Feuer.** In Turško brannte am 9. Mai das Wohnhaus des Stanislaus Sobczak nieder. Infolge des heftigen Windes griff das Feuer auch auf die Gebäude des Anton Danielski über und äscherte sie ein. Da an dem Tage bei Sobczak Brot gebacken wurde, ist anzunehmen, daß das Feuer durch den schadhaften Schornstein entstanden ist.

Tragischer Tod im Badezimmer

Zwei Personen durch Gasexplosion ums Leben gekommen

ei. Am Donnerstag abend erfolgte im Hause Chrobry 33 in Gnesen eine starke Detonation. Der Schall drang aus der Wohnung des Hausbesitzers Czesław Zieleziński im zweiten Stock. Die Hausbewohner liefen sogleich vor der Wohnung desselben zusammen, doch wurde auf ihr Klopfen nicht geöffnet. Mit Hilfe eines Schlossers wurde die Tür aufgebrochen.

Als man hierauf die Wohnung betrat, fand man auf dem Fußboden die Leichen Zielezińskis und einer jungen, etwa 20 Jahre alten Frau, deren Namen nicht ermittelt werden konnte. Die Wohnung war furchtbar zugerichtet, zwei Wände waren eingestürzt. Die Untersuchung ergab, daß Z. anscheinend ein Bad vorbereiten wollte und zu diesem Zweck den Gasofen angezündet hatte. Nach einiger Zeit hatte er zusammen mit dem jungen Mädchen das Badezimmer wieder betreten, in dem sich Gas angesammelt hatte. In diesem Moment muß die Explosion erfolgt sein. Die beiden, die sich allein in der Wohnung befanden, starben an Leuchtgasvergiftung und nicht infolge der Explosion.

Im Speisezimmer fand man eine Flasche Schnaps und vier Gläschen, woraus geschlossen wird, daß kurz vorher ein Gelage stattgefunden hat. Die beiden anderen Teilnehmer konnten bisher nicht ermittelt werden.

Die Frau Zielezińskis war am vergangenen Freitag nach Warschau zu ihrer Tochter gefahren. Z. ist im Jahre 1933 aus Amerika zurückgekehrt. Im Jahre 1936 hatte er kurz nach seiner Silbernen Hochzeit seinen einzigen Sohn durch einen tragischen Unfall verloren.

Am Unfallort trafen die Untersuchungsbehörden ein, die eine eingehende Untersuchung einleiteten.

Flußkahn auf Buhne aufgelaufen

Die Rettungsarbeiten im Gange

hs. Am Dienstag vormittag 10 Uhr lief der offene Kahn des Schiffseigners Juljan Godzejewski, Świecki Ostrów in Pommerellen, auf der Fahrt von Łukowo bei Obornik nach Stettin mit einer Grubenholzladung nach Belgien bestimmt, kurz hinter Neu-Zatum auf einen Buhnenkopf, wobei der Schiffsboden unter der hinteren Wohnkajüte aufgerissen wurde. Vor dem schnell eindringenden Wasser mußte die Ehefrau flüchten. Es gelang dem Schiffer noch schnell, den Kahn zwischen zwei Buhnen an Land zu bringen und aus dem jetzt kräftigen Strom zu entfernen. Der untergegangene Kahn ragt nur noch 50 Zentimeter aus dem Wasser heraus. Mittwoch abend kam der Dampfer „Venus“ mit einem leeren Bahn aus Posen zu Hilfe. Die Pumpe der „Venus“ schaffte beim Auspumpen allein nicht so viel, um an das Leck heranzukommen und den Kahn dichten zu können. Bald darauf traf die Motorspritze aus Birnbaum ein, die sich an den Pumparbeiten beteiligte.

Der verunglückte Kahn hat 180 Tonnen Grubenhölzer für eine Berliner Firma an Bord und wollte in Birnbaum noch 120 Tonnen zuladen. Sobald das Holz auf den Leichter übergeladen ist, wird der lecke Kahn provisorisch gedichtet und nach der Werft in Posen geschleppt. Der Schiffer ist wegen zu hoher Versicherungsprämie für den 40 Jahre alten Kahn nicht versichert. Die Schuld an dem Unglück liegt an dem jetzt hohen Wasserstand, der die Buhnen überflutet, so daß der Strom eine schlechte Führung hat.

Świecie (Schwetz)

Kirchenbrand

ei. In der katholischen Kirche in Bzowo entstand in der Nacht Feuer, das zufällig von einem Vorübergehenden bemerkt wurde. Dieser alarmierte die Feuerwehr, vor deren Eintreffen aber ein großer Teil des Hauptaltars vernichtet wurde. Der energischen Arbeit der Feuerwehr gelang es aber, die Kirche zu retten. Die Höhe des angerichteten Schadens ist bisher nicht festgestellt worden. Das Feuer entstand durch einen Funken aus einem Weihrauchbehälter.

Leszno (Lissa)

eb. **Waldbrand.** Am Donnerstag, mittags 1 Uhr, wurde im Trebchener Wald, der Herrn von Heydebrand-Storchnest gehört, ein Brand entdeckt. Da die Trockenheit groß ist, bestand die Gefahr, daß das Feuer rasch um sich greifen könnte. Zum Glück war es windstill und die Gutsbeamten konnten schnell durch Auswerfen von Gräben das Feuer lokalisieren und bekämpfen. So konnte ein großer Schaden verhütet und der wertvolle Baumbestand gerettet werden. Die Ursache, wodurch der Brand entstanden ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

Oborniki (Obornik)

rl. **Beendeter Streik.** Die Arbeiter, welche bei den Kiesschachtungen bei dem Dominium Rudki beschäftigt sind, haben die Arbeit wieder aufgenommen. Seit ungefähr acht Wochen werden dort 120 Arbeiter in zwei Tagesschichten beschäftigt. Am vergangenen Sonnabend kam es zu Streitigkeiten mit dem Schachtmeister Fredrich. Vier Hetzer wurden festgenommen und die Arbeit sofort eingestellt. Der Lohn beträgt 2,25 zł für fünf Stunden.

Gniezno (Gnesen)

ü. **Selbstmord.** Am Mittwoch beging die 60jährige Beamtenwitwe Viktoria Weinert in ihrer Wohnung Selbstmord, indem sie Salzsäure trank. Die Ursache zu diesem Schritt ist noch nicht festgestellt worden.

Film-Besprechungen

Apollo: „Der furchtbare Bill“

Ein Bandenführer, der mit seinen Leuten den „wilden Westen“ unsicher macht, handelt aus Liebe zu seinem Sohn, der seinen eigenen Vater nicht kennt, gegen die räuberischen Instinkte und hilft ihm sogar bei der Eintreibung von Steuern. Darüber hinaus läßt er ihm noch einen Teil der Geldbeute durch testamentarische List für das Studium zukommen, um sein Fortkommen zu sichern. Die Hauptrolle in dem teils naiv gearteten Film spielt der hervorragende Wallace Beery, der gewiß nicht zu den männlichen Schönheiten gehört, aber durchaus sympathisch wirkt. Seine Mitspieler sind geschickt eingesetzt. Neben Bildern, die amerikanische Romantik erkennen lassen, finden sich Szenen, die interessante Schlaglichter auf eigenartige Rechtsverhältnisse werfen, nur daß sie durch einige Weichheit an Ausdruck verlieren.

Deutscher Bankiertag

Am 10. und 11. Mai ist in Berlin ein Deutscher Bankiertag abgehalten worden, der von über 1000 Angehörigen dieser Berufsgruppe besucht war. Die Tagung hat gezeigt, dass die Uebergangszeit überwunden ist, und dass für das deutsche Bankwesen in der Hauptsache gesunde und dauerhafte Verhältnisse eingetreten sind. Veranstalterin war die Wirtschaftsgruppe „Privates Bankgewerbe" in der grösseren Organisation „Reichsgruppe Banken". Drei Reichsminister haben auf der Tagung das Wort ergriffen, Reichsminister und Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu Beginn der Tagung in einer Begrüssungsansprache, Finanzminister Graf Schwerin von Krosigk am zweiten Verhandlungstag zu einem Referat über „Reichsfinanzen und Bankgewerbe" und Reichswirtschaftsminister Funk auf dem Abschiedsbankett zu einer Schlussrede.

Der Berliner Bankiertag war der erste seit 10 Jahren. Die schwere Bankenkrise des Jahres 1931, die dann folgende wirtschaftliche Depression und nach dem nationalsozialistischen Umschwung die materielle und personelle Reorganisation des Gewerbes standen der Abhaltung einer neuen Tagung im Wege. Alle diese Schwierigkeiten sind in der Hauptsache überwunden. Das deutsche Bankgewerbe hat sich erholt und eine angemessene Rentabilität wiedergewonnen. Es hat die Reichsgelder, die im Jahre 1931 zur Stützung einiger Grossbanken aufgewandt werden mussten, zurückgezahlt und sich in die nationalwirtschaftliche Front eingegliedert, die das private Gewinnstreben zum Wohl der Gesamtheit zügelt. Es wird auch nicht mehr in breiten Volkskreisen angefeindet, sondern als unentbehrliches Organ in der Aufbauarbeit anerkannt.

Unter den Begrüssungsansprachen des ersten Tages nahm die Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht einen besonderen Rang ein. Schacht hatte auch auf dem letzten Deutschen Bankiertag im Dezember 1928 in Köln gesprochen und erinnerte an einen damals formulierten Satz, der etwa folgendes besagte: Die Hoffnung auf ausländische Hilfe sei ein Aktivum, das er nicht mit einer einzigen Mark in seine Bilanz einstellen möchte; dagegen sei das Vertrauen in die eigene Kraft ein Aktivum, das hundertprozentig zu Buche stehen müsse. Schacht wies weiter auf die Tatsache hin, dass Deutschland ohne ausreichende Golddeckung seine Währung aufrechterhalten konnte, während Frankreich seit 1½ Jahren einen ununterbrochenen Währungsschwund erleidet. Schacht wandte sich auch gegen die Anwendung unzeitgemässer Wirtschafts- und Finanztheorien, die berechtigt sein möchten, als die Erde noch dünn bevölkert war, die aber ihre Bedeutung verloren haben, nachdem die Menschen sehr dicht zusammen wohnen. Dr. Schacht stellte mit Befriedigung fest, dass seine nicht immer von vornherein verstandenen und gebilligten Massnahmen sich als richtig erwiesen und Deutschlands wirtschaftlichen Aufstieg ermöglicht haben. Er fügte hinzu, dass das Ausland nach anfänglichem Widerstreben teils die deutschen Massnahmen stillschweigend geduldet, teils sie in ihrer Durchführung unterstützt habe.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 31

Pos. 273. Verordnung über die Festsetzung der Territorialgrenze des Seefischerei-Hafens in Wielka Wieś.

Pos. 274. Verordnung über die Aenderung der Taxe für die Hypothekenschreiber.

Pos. 275. Regierungserklärung bezüglich eines internationalen Abkommens.

Dziennik Ustaw Nr. 32

Pos. 276. Gesetz über die Stempel- und Gerichtsgebühren, die mit der Uebertragung von Grundbesitz verbunden sind.

Pos. 277. Gesetz über die Berufsqualifikationen von Lehrern an staatlichen höheren nicht akademischen Gewerbeschulen.

Pos. 278. Verordnung über die Vorbereitungen zur Luftabwehr auf dem Gebiet des öffentlichen und privaten Bauwesens und der Regulierung von Siedlungen.

Pos. 279. Verordnung über die Akkord-Entlohnung des Vermessungspersonals der Wojewodschaftsämter.

Pos. 280. Verordnung betr. Uebergangsvorschriften beim Verfahren in Angelegenheit von Sozialversicherungen und Sozialfürsorge im Zusammenhang mit der Aenderung der Wojewodschaftsgrenzen.

Pos. 281. Verordnung über die Gebühren für die Legalisierung von Messapparaten.

Pos. 282. Verordnung über die Festsetzung der Grenzpunkte für die Ausfuhr von Hühnereiern.

Pos. 283. Verordnung über die Aenderung der Ordnung für den Transport von Personen, Gepäck und Express-Sendungen auf den Eisenbahnen.

Pos. 284. Verordnung über die Tätigkeit und die Organisierung von Totalisatoren bei Pferderennen und deren Buchführung bei denselben.

Pos. 285—288. Regierungserklärungen bezüglich internationaler Abmachungen.

Hypothekenzahlungen mit Pfandbriefen

In den nächsten Tagen wird eine Verordnung des polnischen Finanzministers über die Bezeichnung der Pfandbriefe, die zur Bezahlung von Hypothekenschulden verwendet werden können, veröffentlicht werden. Gleichzeitig wird ihr Kurs festgesetzt werden. Die Verordnung ist eine Ausführungsbestimmung zu dem Gesetz vom 5. 2. 1938. Der Kurs soll entsprechend dem Börsenwert der Pfandbriefe zwischen 60 und 100 zł nominal liegen.

Vom polnischen Holzmarkt

Wilnaer Holzmarkt

Es sind Bemühungen im Gange, am englischen Markt gewisse Mengen Espenhölzer Wilnaer Provenienz unterzubringen, die bisher fast ausschliesslich durch die Norden Match Company, Expositur Danzig, angekauft wurden. Man glaubt, dass der Versuch, einen unmittelbaren Kontakt mit den englischen Abnehmerfirmen herzustellen, erfolgreich sein wird.

Die Aussichten des Schnittmaterialexports nach England sind nach wie vor ungünstig. Wie stark die Schnittholzausfuhr aus dem Wilnagebiet nach England zurückgegangen ist, ergibt sich allein aus dem Umstande, dass selbst kleinste Abschlüsse nach England das Gesprächsthema des Tages bilden. Verschiedene Wilnaer Holzfirmen haben Grubenhölzer in England angeboten, die Wilnaer Preise sind jedoch zu hoch, so dass die Angebote durchweg abgelehnt worden sind. Im übrigen lässt sich aber eine allmähliche Belebung am polnischen Grubenholzmarkt beobachten.

Baranowiczer Holzmarkt

In den Wochen seit Ostern hat sich die Lage am Baranowiczer Holzmarkt im Vergleich zu der Zeit vor den Feiertagen nicht wesentlich geändert. Rundholzabschlüsse kommen weiterhin nur in sehr geringen Mengen zustande. Eine gewisse Belebung herrscht am Schnittholzmarkt. Dabei konzentrieren sich die Umsätze vorwiegend auf solche Materialien, die von der Eisenbahnverwaltung benötigt werden. Die Abnehmer von Eisenbahnmaterial bieten indessen sehr niedrige Preise an, die zum Teil erheblich unter den Preisen des Vorjahres liegen. Ausserdem sind die Abnahmebedingungen der Eisenbahnverwaltung sehr rigoros, so dass Enttäuschungen nicht ausbleiben. Es werden Fälle erwähnt, in denen durch die Kommission von 100 fm Holzmaterialien kaum 35 fm abgenommen wurden.

Für Schnittmaterial von 19 bis 63 mm, 12 bis 30 cm Breite und 2-8 bis 6 m Länge werden 68 bis 70 zł je fm loco Waggon Verladestation gezahlt. Von anderen Schnittholzsortimenten besteht Nachfrage nach Fichtenbrettern in Stärken von 25 bis 32 mm, 10 cm Breite und 3—5 m Länge, sowie nach trockenem Eichenmaterial von 40, 50, 75 und 100 mm Stärke, 20 cm Breite und bis 5 m Länge, für welches 120 zł je fm loco Waggon Verladestation verlangt werden. Interesse ist auch für Erlenklötze zum Export nach Ungarn vorhanden.

Slonimer Holzmarkt

In letzter Zeit soll sich für fichtene Telegraphenstangen starkes Interesse zeigen, für welche Preise von durchschnittlich 34 zł je fm fr Waggon Danzig angeboten werden. Zu Abschlüssen ist es jedoch bisher nicht gekommen. Auch eine Belebung der Nachfrage nach Kiefernplanken in Spezialausmessungen ist zu beobachten. Auch hier fehlt es vorläufig jedoch noch an nennenswerten Abschlüssen.

Vom Ostrowiecer Holzmarkt

Die Staatsforstverwaltung, die einen grossen Waldbestand im Bezirk von Ostrowiec hat und ihre Rundholzpreise in den letzten Jahren ständig erhöht hatte, ist nunmehr gezwungen, auf den Versteigerungen stark gesenkte Preisangebote zu berücksichtigen, da die hohen Preise zu einer sehr starken Zurückhaltung der Kaufinteressen geführt haben, so dass die Staatsforstverwaltung Mühe hatte, das gewonnene Rundholz abzustossen. Da aber auch die jetzt angenommenen Preise unter Berücksichtigung der Marktlage sehr hoch sind, bleiben bedeutende Rundholzmengen unverkauft, die infolgedessen auf den eigenen Sägewerken der Staatsforstverwaltung eingeschnitten werden müssen. Dies führt wiederum zu einer Erschwerung des Schnittholzabsatzes der privaten Sägeindustrie. In Ostrowiec selbst gibt es drei Sägewerke, deren Rundholzvorrat zur Zeit kaum 6000 fm beträgt, während im vergangenen Jahr rund 20 000 fm Holz eingeschnitten worden sind. Auf dem Markt lasten ausserdem erhebliche Bestände an Schnittware aus der letzten Produktionssaison. Im ganzen genommen wird die Lage am Ostrowiecer Holzmarkt als ungünstig bezeichnet. Eine Besserung in absehbarer Zeit ist kaum zu erwarten.

Polen und die neue Frank-Abwertung

Ueber die Auswirkungen der neuen Frankabwertung auf Polen veranstaltete die „Gazeta Handlowa" eine Umfrage in Finanz- und Wirtschaftskreisen. Auf diese Umfrage erwiderte der Direktor Dr. Spät von der Powszechny Bank Kredytowy in Warschau, dass die ständigen Schwankungen des Frankkurses sich auf die Entwicklung der polnisch-französischen Beziehungen nachteilig ausgewirkt hätten. Indessen haben die polnischen Banken keine Schäden erlitten. Wenn die neue Abwertung tatsächlich die letzte ist, wird man sie als Faktor der Stabilisierung begrüssen müssen.

Ein anderer führender Bankfachmann äusserte sich über die Guthaben der polnischen Finanzinstitute in französischen Frank. Danach soll die Gesamtsumme dieser Guthaben nur 6.8 Mill. zł betragen, wovon auf eine besonders eng mit Frankreich zusammenarbeitende Bank allein 5.6 Mill. entfallen, während sich die restlichen 1.2 Mill. zł auf alle übrigen Banken verteilen. Mit diesen Ziffern begründet der Gewährsmann seine Ansicht, dass die letzte Frank-Krise keine grösseren Nachteile für die polnischen Banken im Gefolge hatte.

In dem polnischen Handelsministerium nahestehenden Kreisen werden die Aussichten des Wirtschaftsverkehrs mit Frankreich optimistisch beurteilt, vorausgesetzt, dass der Frank endgültig stabilisiert wird. Man erwartet davon nicht nur eine erhebliche Erhöhung der Warenbezüge aus Frankreich, sondern auch der polnischen Warenlieferungen nach Frankreich.

Diskontsenkung in Frankreich

Die Bank von Frankreich hat den Diskontsatz von 3 auf 2½%, den Satz für Vorschüsse auf Wertpapiere von 4 auf 3½% und den Zinssatz für 30 Tagegelder von 3 auf 2½% ermässigt. Der Diskontsatz von 3% war seit dem 12. November 1937 in Kraft.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 13. Mai 1938

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	70.00 G
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	40.00 G
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	63.25 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55.00 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	27.50 G
Lubań-Wronki (100 zł)	28.00 +
Cukrownia Kruszwica	—
3% Pożyczka Inwestycyjna II. Em.	—
4% Pożyczka Konsolidacyjna	—

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 12. Mai 1938

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren etwas schwächer, in den Privatpapieren schwächer.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 81.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 90.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 40.75, 4proz. Konsolid.-Anleihe 1936 68.50, 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 70.50, 5proz. Eisenbahn-Konvers.-Anleihe 1926 68.50, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 65, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25 8proz Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94.00, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N Em. 81 5½proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kr. Przem. Polsk. 80, 8proz. L. Z. (gar.) Tow. Kr. Ziem. Warschau 1924 (ohne Kupon) 87.72, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 64.50—64.25, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie L 63—63.25, 5proz. L. Z. Tow. Kr. Warschau 1933 72—71.50—71.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Petrikau 1933 61.

Amtliche Devisenkurse

	12. 5 Geld	12. 5 Brief	11. 5. Geld	11. 5. Brief
Amsterdam	293.51	294.93	293.65	295.14
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.53	89.97	89.13	89.57
Kopenhagen	117.70	118.30	117.55	118.15
London	26.35	26.49	26.32	26.46
New York (Scheck)	5.29¼	5.31¾	5.29½	5.32
Paris	14.65	15.05	14.66	15.06
Prag	18.44	18.54	18.42	18.52
Italien	27.85	27.99	27.85	27.99
Oslo	132.42	133.08	132.27	132.93
Stockholm	135.81	136.49	135.76	136.44
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	120.95	121.55	120.90	121.50
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz: etwas schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 116.50, Bank Zachodni (o. K.) 1937, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 34.75, Węgiel 28—27.75, Lilpop 69—68.50, o. K. 1937, Starachowice 37.75—37.25.

Getreide-Märkte

Posen, 13. Mai 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Ware	Preis
Weizen	25.00—25.50
Roggen	20.25—20.50
Braugerste	—
Mahlgerste 700—717 g/l	17.75—18.00
673—678 g/l	17.00—17.50
638—650 g/l	16.75—17.00
Standardhafer I 480 g/l	18.00—18.50
II 450 g/l	17.00—17.50
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	43.75—44.75
„ I. „ 50%	40.75—41.75
„ Ia. „ 65%	37.75—38.75
„ II. „ 50—65%	33.25—34.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	30.25—31.25
„ I. „ 65%	28.75—29.75
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	28.00—31.00
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00
Weizenkleie (mittel)	13.50—14.50
Roggenkleie	13.50—14.50
Gerstenkleie	13.00—14.00
Viktoriaerbsen	22.00—24.50
Folgererbsen	23.50—25.00
Sommerwicken	23.00—24.00
Sommer-Peluschken	24.00—25.00
Gelblupinen	14.00—14.50
Blaulupinen	13.25—13.75
Serradella	32.00—36.00
Winterraps	—
Leinsamen	50.00—52.00
Senf	34.00—36.00
Rotklee (95—97%)	115.00—125.00
Rotklee, roh	90.00—100.00
Weissklee	200.00—230.00
Schwedenklee	220.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Wundklee	110.00—115.00
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Leinkuchen	22.00—23.00
Rapskuchen	15.50—16.50
Sonnenblumenkuchen	17.50—18.50
Sojaschrot	22.75—23.75
Weizenstroh, lose	—
Weizenstroh, gepresst	4.90—5.15
Roggenstroh, lose	4.75—5.00
Roggenstroh, gepresst	5.50—5.75
Haferstroh, lose	4.80—5.05
Haferstroh, gepresst	5.30—5.55
Heu, lose	7.10—7.60
Heu, gepresst	7.75—8.25
Netzeheu, lose	8.20—8.70
Netzeheu, gepresst	9.20—9.70

Gesamtumsatz: 2327 t, davon Roggen 400 t, Weizen 485 t, Gerste 117 t, Hafer 30 t.

Bromberg, 12. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 25.00—25.50, Standardweizen II 24—24.50, Roggen 20.50—21.75, Gerste 17.50 bis 17.75, verregneter Hafer 17.50 bis 18.00, Roggenmehl 65% 30.50 bis 31, Schrotmehl 95% 26 bis 27, Weizenkleie grob 15.25—16, mittel 14—14.50, fein 14.75 bis 15.25, Roggenkleie 13.50—14, Gerstenkleie 13 bis 13.75, Viktoriaerbsen 22—25, Folgererbsen 23.50—25.50, Felderbsen 23—25, Sommerwicken 20.50 bis 21.50, Peluschken 22.50 bis 23.50, Gelblupinen 13.25-13.75, Blaulupinen 12.75-13.25, Serradella 29—32, Winterraps 51—53, Winterrübsen 49—50, Leinsamen 49—52, Senf 33—36, Weissklee 210—230, Rotklee gereinigt 97% 130 bis 140, Schwedenklee 230—245, Gelbklee 85 bis 95, englisches Raygras 80—85, Leinkuchen 22.50 bis 23.00, Rapskuchen 16.75 bis 17.50, Sonnenblumenkuchen 40—42% 18.75 bis 19.75, Sojaschrot 23.25—23.50, Pflanzkartoffeln 4 bis 5.50, gepresstes Roggenstroh 6.25—6.50, Netzeheu 7.50—8, gepresstes Netzeheu 8.50—9. — Der Umsatz beträgt 1252 t. Weizen 324 t belebt, Roggen 208 t ruhig, Gerste 293 t belebt, Hafer 30 t ruhig, Weizenmehl 55 t ruhig, Roggenmehl 90 t ruhig.

Warschau, 12. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau Einheitsweizen 28.50 bis 29, Sammelweizen 28—28.50, Standardroggen I 22—22.25, Standardgerste I 19—19.25, Standardgerste II 18.50—18.75, Standardgerste III 18.25—18.50, Standardhafer I 22 bis 22.50, Standardhafer II 20.50—21, Weizenmehl 65% 38—40, Schrotmehl 95% 23.50—24.25, Kartoffelmehl Superior 31—32, Weizenkleie grob 16—16.50, fein und mittel 14.50—15, Roggenkleie 14.25—14.75, Gerstenkleie 12.75—13.25, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 28 bis 29, Sommerwicken 21.75—22.75, Peluschken 25-26, Blaulupinen 13.75—14.25, Gelblupinen 14.50—15, Winterraps 56—57, Sommerraps 54-55, Winter- und Sommerrübsen 52—53, Leinsamen 90% 50.50—51.50, Senf 36—38, blauer Mohn —.—, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—210 gereinigt 97% 220-240, Schwedenklee 245—280, englisches Raygras 95 und 90% 85—95, Leinkuchen 22 bis 22.50, Rapskuchen 15.50—16, Sonnenblumenkuchen 40—42% 17—17.50, Sojaschrot 45% 22.00 bis 22.50, Speisekartoffeln 4—4.50, Fabrikkartoffeln 18% 3.50—3.75, gepresstes Roggenstroh 6.25—6.75, gepresstes Netzeheu 10—10.50. — Der Gesamtumsatz beträgt 1607 t, davon Roggen 267 t belebt, Weizen 72 t ruhig, Gerste 235 t belebt, Hafer 60 t belebt, Weizenmehl 247 t ruhig, Roggenmehl 410 t belebt.

Posener Butternotierung vom 13. Mai 1938

Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter (Standard) 3.10 zł pro kg ab Lager Poznań (3.05 zł pro kg ab Molkerei). Inlandsbutter I. Qualität 2.90 zł, II. Qualität 2.80 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: 3.40 zł pro kg.

Heute nachm. 5 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit im 78. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Landwirt

Gustav Weiß

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hulda Weiß geb. **Krüger**

Gortatowo, den 12. Mai 1938.

Beerdigung am Montag, dem 16. d. Mts., nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle in Schwersenz aus.

Am 12. Mai verschied unser ehemaliges, langjähriges Aufsichtsratmitglied, der

Landwirt

Gustav Weiß

aus Gortatowo.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Spar- u. Darlehnskasse zu Swarzędz

Wilhelm Kroening

Vors. d. A. R.

BANK CUKROWNICTWA S. A.

Bilans na dzień 31-go grudnia 1937 r.

Stan czynny

		zł	zł	gr
1	**Kasa i sumy do dyspozycji:**			
	a) gotowizna	671.782,88		
	b) pozostałości na rach. żyrowym w Banku Polskim	2.370.422,39		
	c) pozostałości do natychmiastowej dyspozycji na rachunkach w PKO. i bankach państwowych	3.308.411,02	6.350.616	29
2	**Waluty zagraniczne:**			
	a) monety złote	662,54		
	b) inne monety, banknoty, czeki i przekazy	24.256,78	24.919	32
3	**Papiery wartościowe:**			
	a) papiery państwowe	35.707,45		
	b) listy zastawne i obligacje	3.720,—		
	c) akcje	718.759,26		
	d) kupony	538,06	758.724	77
4	**Papiery wartościowe ustawowego kapitału zapasowego:**		2.266.582	31
5	**Udziały konsorcjalne:**		5.659.270	46
6	**Banki krajowe:**			
	a) nostro	1.091.016,04		
	b) loro	29.077,15	1.120.093	19
7	**Banki zagraniczne:**			
	a) nostro	405.210,88		
	b) loro	—	405.210	88
8	**Dyskonto:**			
	a) weksle cukrowni	40.895.108,22		
	b) weksle różnych	5.282.356,49	46.177.464	71
9	**Protesty:**		270.956	—
10	**Kredyty w rachunkach bieżących:**			
	a) zabezpieczone:			
	1. cukrowni	29.233.357,47		
	2. różnych	9.899.927,09		
	b) niezabezpieczone:			
	1. cukrowni	—		
	2. różnych	165.044,71	39.298.329	27
11	**Pożyczki terminowe:**			
	a) cukrowni	6.058.447,20		
	b) różnych	2.446.676,46	8.505.123	66
	(w tym układy za pośrednictwem Banku Akceptacyjnego zł 1.943.948,23)			
12	**Kredyty akceptacyjne i rembursowe:**		423.416	03
13	**Należności z tyt. transakcyj dewizowych na termin i reportowych:**		2.510.605	—
14	**Ruchomości:**		353.495	98
15	**Nieruchomości:**		3.792.795	91
16	**Sumy przechodnie:**		646.620	87
17	**Odbiorcy:**			
	a) krajowi odbiorcy cukru	2.439.604,90		
	b) zagraniczni odbiorcy cukru	8.504,54		
	c) odbiorcy towarów	108.620,54	2.556.729	98
18	**Dostawcy:**		1.018.100	72
	Suma bilansowa:		122.139.055	35
19	**Dłużnicy z tyt. gwarancyj:**			
	a) cukrownie	5.295.237,84		
	b) różni	573.686,74	5.868.924	58
20	**Inkaso:**		1.386.748	63
	Razem:		129.394.728	56

Stan bierny.

		zł	zł	gr
1	**Kapitały własne:**			
	a) zakładowy	12.000.000,—		
	b) zapasowy	4.432.000,—		
	c) inne rezerwy	3.218.000,—	19.650.000	—
2	**Fundusz amortyzacyjny nieruchomości:**		488.720	48
3	**Wkłady:**			
	a) na książeczki	111.257,75		
	b) inne natychmiastowe płatne	4.458.312,57		
	c) inne płatne za wypowiedzeniem i terminowe	11.624.023,13	16.193.593	45
4	**Rachunki bieżące:**			
	a) cukrowni	8.522.484,43		
	b) różnych	7.555.280,08	16.077.764	51
5	**Różne natychmiast płatne zobowiązania:**		98.446	99
6	**Banki krajowe:**			
	a) nostro	—		
	b) loro	1.523.176,57	1.523.176	57
7	**Banki zagraniczne:**			
	a) nostro:			
	1. kredyty bankowe	236,77		
	2. kredyty dla przemysłu cukrowniczego	6.058.447,20		
	b) loro	328.053,35	6.386.737	32
8	**Redyskonto weksli**		42.032.987	57
9	**Dyskonto akceptów Banku Akceptacyjnego:**		1.177.937	—
10	**Zobowiązania z tyt. kredytów akceptacyjnych i rembursowych:**		423.416	03
11	**Zobowiązania z tyt. transakcyj dewizowych na termin i reportowych:**		2.504.250	—
12	**Sumy przechodnie:**		1.456.363	45
13	**Odbiorcy:**			
	a) krajowi odbiorcy cukru	2.786.870,75		
	b) zagraniczni odbiorcy cukru	20.280,22		
	c) odbiorcy towarów	1.001.265,43	3.808.416	40
14	**Dostawcy:**			
	a) cukrownie za dostarczony cukier:			
	1. na rynek krajowy	6.946.909,39		
	2. na rynek eksportowy	1.417.983,26		
	b) dostawcy towarów	138.524,73	8.503.417	38
15	**Zyski:**			
	a) z lat ubiegłych	436.008,25		
	b) za rok 1937	1.377.819,95	1.813.828	20
	Suma bilansowa:		122.139.055	35
16	**Zobowiązania z tyt. udzielonych gwarancyj:**		5.868.924	58
17	**Różni za inkaso:**		1.386.748	63
	Razem:		129.394.728	56

Na podstawie wykonanej rewizji potwierdzamy niniejszym zgodność powyższego bilansu z prawidłowo prowadzonymi książkami Banku Cukrownictwa S. A. w Poznaniu.

Poznań, dnia 21-go marca 1938 r.

„POWIERNIK"
Spółka Rewizyjno-Powiernicza
Thiel i Marciniak.
(—) St. Marciniak,
dyplomowany i zaprzysiężony rzeczoznawca księgowości.

Dyrektor Buchalterii:
(—) Martinek.

ZARZĄD:
(—) W. Demby.
(—) B. Mikulski.
(—) L. Brzeski.

Powyższy bilans potwierdzamy.

Poznań, dnia 31-go marca 1938 r.

RADA NADZORCZA:
(—) Józef Zychliński,
prezes.

Rachunek Zysków i Strat na dzień 31-go grudnia 1937 r.

Straty.

		zł	zł	gr
1	**Procenty wypłacone:**		2.505.561	43
2	**Prowizje wypłacone:**		92.328	87
3	**Koszty handlowe:**			
	a) wydatki osobowe	3.246.742,62		
	b) świadczenia socjalne	178.702,46		
	c) wydatki rzeczowe	718.298,10	4.143.743	18
4	**Podatki**		500.987	—
5	**Amortyzacja:**			
	a) nieruchomości	55.310,40		
	b) ruchomości	64.793,95	120.104	35
6	**Odpisy na dłużnikach:**		14.705	47
7	**Rezerwa na wątpliwe należności:**		266.000	—
8	**Rezerwa na straty kursowe papierów ustawowego kapitału zapasowego:**		4.000	—
9	**Zysk**		1.813.828	20
	Razem:		9.461.258	50

Zyski

		zł	zł	zł
1	**Pozostałość zysków z lat ubiegłych:**		436.008	25
2	**Procenty pobrane:**		5.236.564	32
3	**Prowizje pobrane:**			
	a) z operacyj bankowych	653.044,74		
	b) z tytułu komisowej sprzedaży:			
	1. cukru	2.493.090,24		
	2. różnych towarów	340.302,02	3.486.437	—
4	**Różnice kursowe:**			
	a) zyski na papierach wartościowych i udziałach	19.714,63		
	b) różnice walutowe na rachunkach walutowych	42.889,99	62.604	62
5	**Dochody z nieruchomości:**		78.508	55
6	**Zwrot sum dawniej odpisanych:**		86.784	95
7	**Zysk na sprzedanych nieruchomościach i ruchomościach**		74.350	81
	Razem:		9.461.258	50